1891. — Sonntag, 23. August.

Der Gesellige.

No. 196. — 66. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Zur Lage.

Die ganze verflossene Woche stand unter dem Zeichen des russischen Ausfuhrverbots. Zahlen über Zahlen, bestrittene, unantastbare und falsche sind an uns vorübergezogen, die eine Gruppe imponirte wie ein Bataillon, die andere glich den Theaterheerzügen, die aus den Koulissen wandeln. Vorschläge über Vorschläge sind gemacht worden, um die unwiderleglich vorhandene Getreidetheuerung zu mildern, hüben und drüben sind Anklagen erhoben, Vorwürfe gemacht worden, Vertheidigungsartikel in die Leser-Welt gesetzt worden. Die Zukunft wird entscheiden, ob der „staatsmännische Blick", der in der Zurückweisung einer zeitweisen Zollaufhebung sich gezeigt haben soll, ein richtiger war oder ob diejenigen Leute Recht hatten, welche angesichts der Theuerung eine Zollaufhebung verlangten. Daß die Preise verhältnißmäßig wenig und keineswegs so sehr ausschlaggebend, wie behauptet worden ist, von dem hohen 50 Mk.-Zoll abhängen, wird wohl aber für Jedermann jetzt klar sein, der die Preise an der Berliner Produktenbörse jetzt tagtäglich verfolgt hat. Die sehr großen Preis-Schwankungen sind sämmtlich doch bei dem ständigen Zolle erfolgt. An der Berliner Produktenbörse von Freitag sind die Weizen- und Roggenpreise wieder nicht unbeträchtlich in die Höhe gegangen. Der Grund dafür liegt einmal in den steigenden Notirungen Amerikas und andererseits in den ungünstigen Wetteraussichten. In Folge dessen stiegen sowohl die Roggen- als auch die Weizenpreise um etwa 5 Mk.

Auf die Preise wirkt selbstverständlich die Nachfrage nach Roggen oder Weizen preisbildend ein. Die gegenwärtigen Ankäufe der Militärbehörden sind da wohl auch von Einfluß. Das Proviantamt in Danzig hat von der vorgesetzten Dienstbehörde bereits die Anweisung erhalten, mit Ankäufen von Weizen zur Brodverpflegung der Truppen vorzugehen. Der dänische Kriegsminister hat, wie uns aus Kopenhagen berichtet wird, der Militärbäckerei befohlen, versuchsweise große Weizenbrode zu backen. Der Minister beabsichtigt für den Fall, daß das Ergebniß ein günstiges ist und solange die Roggenpreise höher sind als die Weizenpreise, Weizenbrode statt der bisherigen Roggenbrode zur Verpflegung der Armee zu verwenden.

Ein neues Ausfuhrverbot hat Rußland in abgelaufener Woche nicht erlassen, damit man aber nicht etwa den Roggen hinausschmuggelt, ist es untersagt worden, Weizen auszuführen, dem mehr als 8 Proz. Roggen beigemischt sind. Diese Verschärfung des ersten Ukas soll unzweifelhaft die sogenannte Mischfrucht oder Halbfrucht treffen, welche sonst zwar nur äußerst selten im Handel vorkommt, nun aber wohl künstlich hergestellt worden wäre, um exportirt werden zu können.

Die Meldung, daß sämmtliche russische Bahnstationen vom russischen Ministerium telegraphisch angewiesen seien, die Uebernahme von Roggen zur Beförderung über die Grenze zu verweigern, versteht man in Danzig nicht etwa dahin, daß schon jetzt kein Roggen mehr über die Grenze befördert werden soll, sondern es soll jedenfalls nur auf denjenigen Stationen kein Getreide zu späterer Beförderung über die Grenze mehr angenommen werden, auf deren Räumen bereits so viel aufgefahren ist, daß die Expedition desselben die ganze Zeit bis zum 26. August beansprucht. Das jetzt schon Angefahrene gelangt dagegen, so weit die Expeditionskräfte reichen, an den Ort seiner Bestimmung. Thatsächlich wirkt die neue Bestimmung für manche Getreidegeschäfte so, als ob das Ausfuhrverbot schon jetzt, statt am 27. August, in Kraft getreten wäre.

Wären wirklich in Rußland zu geringe Roggenvorräthe für die innere Versorgung zu befürchten gewesen, so hätte das Verbot eigentlich unbedingt am Tage des Erlasses in Kraft gesetzt werden müssen. Wer befürchtet, daß zu wenig Getreide im Lande ist, wird nothwendig alles aufbieten müssen, damit kein weiteres Getreide aus dem Lande geht. Wie reichlich aber die Vorräthe an Roggen in gewissen Hauptstapelplätzen Rußlands bis zur jüngsten Zeit waren, darüber giebt die neueste Zusammenstellung des amtlichen russischen Finanz-Anzeigers hinreichende Auskunft. Das Blatt beklagt, daß die Inhaber die alten Lagervorräthe an Roggen nach wie vor festhalten, um noch bessere Preise zu erwarten und stellt gleichzeitig fest, daß in diesem Jahre bis zum 8. August 41200000 Pud Roggen ausgeführt sind, d. h. sogar noch eine Million Pud mehr als im Vorjahre. Eine amtliche russische Aeußerung der Petersburger Börsenzeitung betont ausdrücklich, daß zur Zeit die Getreidekrisis, von welcher das ganze mittlere Rußland betroffen worden sei, als in hohem Grade abgeschwächt angesehen werden dürfe, und es hebt demgemäß als den einzigen Zweck des Getreideausfuhrverbots, den hervor, die theuren Roggenpreise auf den innern Märkten Rußlands zum Sinken zu bringen. Auf die höheren Getreidesorten erstrecke sich das Ausfuhrverbot nicht, und man erwarte, daß nach Beschluß der Saison gegen 90 Millionen Pud Weizen nnd anderes Getreide werde ausgeführt werden können.

Diese neuern russisch-offiziösen Ausführungen bestätigt eine frühere in der „Köln. Ztg." ausgesprochene Annahme, daß eins der Hauptziele des Ausfuhrverbotes eine gewaltige Preistreiberei für das Ausland gewesen ist.

Die erfreuliche amtliche Mittheilung, daß Rußland keine weiteren Getreideausfuhrverbote zu erlassen gedenkt, lautet wörtlich:

„Angesichts der Versuche, im Auslande das Gerücht zu verbreiten, daß die Ausfuhr aller Cerealien ohne Ausnahme demnächst verboten oder daß zum Mindesten die Ausfuhr von Getreide mit erhöhten Zöllen belegt werden solle, sind wir (die „Nordische Telegraphen-Agentur") in der Lage, bestimmt zu erklären, daß die Regierung die Behinderung der Ausfuhr von Roggen als zur Sicherung des Lebensunterhaltes der Bevölkerung ausreichend erachtet und keinerlei neue Maßregel im Auge hat, die darauf abzielen könnte, die Ausfuhr von Cerealien zu erschweren."

Die Londoner „Times" hatte vor einigen Wochen von ihrem Pariser Korrespondenten, Herrn Blowitz, Mittheilungen über den Fürsten Bismarck aus der Zeit seines Rücktritts erhalten, welche der Korrespondent selbst auf „Konfidenzen", alte vertrauliche Aeußerungen, zurückführte, die der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, ihm gemacht habe. Danach sollte Fürst Bismarck sich zum Grafen Münster, als dieser ihn zur Zeit der Kanzlerkrisis in Berlin besuchte, in erbitterter Weise über die Annahme seines Abschiedsgesuches ausgesprochen und sich erst beruhigt haben, als er die Verleihung des lauenburgischen Herzogstitels erfuhr. Auch die Fürstin Bismarck wurde nicht geschont. Graf Münster sollte erzählt haben, daß die Fürstin sich während seiner Unterredung mit ihrem Gemahl im Nebenzimmer mit sehr lauter Stimme über die Sachlage geäußert habe.

Wir haben s. Zt. die Geschichte erwähnt, aber bemerkt, daß wir den Pariser Times-Korrespondenten, den Herrn Oppert „de Blowitz", als einen Erzflunkerer kennen. Die Sache wirbelt noch viel Staub auf. Die „Münchener Allg. Ztg." und die „Hamburger Nachrichten", welche bekanntermaßen Beziehungen zum Fürsten Bismarck haben, werden von Letzterem und seinem Sohne Herbert in der Angelegenheit als Sprachrohr benutzt.

In der „Münchener Allg. Ztg." war dieser Tage folgende gereizte Aeußerung zu lesen:

Für das deutsche Publikum bleibt das Interesse bestehen, ob ein kaiserlicher Botschafter, welcher seiner Zeit auf Vorschlag des Fürsten Bismarck in den diplomatischen Dienst des Reiches berufen worden, thatsächlich einem Korrespondenten Konfidenzen gemacht hat, deren Unwahrheit für jede mit den Verhältnissen näher vertraute Persönlichkeit zweifellos ist. Wir zögern bis auf Weiteres, in Bezug auf den Herrn Grafen Münster derartiges anzunehmen, einmal, weil die Verbreitung solcher unwahrer Geschichten dem diplomatischen Geschick des Vertreters des Deutschen Reiches bei der französischen Republik kaum ein günstiges Zeugniß ausstellen würde, und sodann, weil in den Gesellschaftskreisen, welchen Fürst Bismarck sowohl als Graf Münster angehören, derartige Beleidigungen, wie sie in Bezug auf die Fürstin Bismarck vorliegen, doch selten ohne Folgen zu bleiben pflegen. Aus diesen Gründen bleiben wir dabei, daß die Mittheilungen des Herrn Blowitz Unwahrheiten seiner eigenen freien Erpfindung sein müssen, aus allerlei Klatsch zusammengetragen, der nur jenes Ereigniß in so bedauerlicher Weise gehäuft worden ist. Was den Thatbestand anbelangt, so ist aus der Geschichte der Kanzlerkrisis zur Genüge bekannt, daß Fürst Bismarck sein Abschiedsgesuch erst auf wiederholten kaiserlichen Befehl eingereicht hat, weil er nicht glaubte, die Verantwortlichkeit für solchen Schritt im damaligen Augenblick übernehmen zu können. Daraus ergiebt sich aber doch zur Genüge, daß Fürst Bismarck über die schließliche Annahme seines Entlassungsgesuches nicht im geringsten im Zweifel sein konnte und daher auch gar keine Ursache hatte, sich darüber zu entrüsten. Daß die Stimmung des Fürsten sich erst durch den lauenburgischen Herzogstitel gemildert habe, kann gar nur Jemand glauben oder behaupten, der die Sinnes- und Denkweise des Fürsten über solche Dinge nicht kennt, ganz abgesehen davon, daß Fürst Bismarck sich bei früheren Anlässen dieser Art stets gegen den Herzogstitel ausgesprochen hatte. Was endlich die behauptete Anwesenheit der Fürstin „im Nebenzimmer" anbelangt, so ist diese für Jeden eine Erfindung, der mit den räumlichen Verhältnissen des Kanzlerhauses, wie Fürst Bismarck es bewohnte, irgend bekannt ist. Die Unterredung mit dem Grafen Münster fand in dem im Erdgeschoß belegenen Arbeitszimmer statt und da giebt es oder gab es gar kein „Nebenzimmer". in welchem die Fürstin sich hätte aufhalten und eine Unterredung mit lauter Stimme führen können.

Die „Hamb. Nachr." veröffentlichen, wie bereits gestern telegraphisch mitgetheilt worden ist, ein ihnen vom Grafen Herbert Bismarck zugegangenes Schreiben, in dem es heißt:

Damit jene Fälschungen der Pariser Korrespondenz der „Times" endgiltig aus der Welt geschafft werden, bitte ich die verehrliche Redaktion der „Hamburger Nachrichten" ergebenst, den folgenden Auszug aus einem eigenhändigen Schreiben des Herrn Grafen zu Münster, welches Seine Excellenz am 2. d. M. an mich gerichtet hat, zum Abdruck bringen zu wollen:

„. . . . . Ich bitte dem Fürsten zu sagen, wie außer mir ich über die . . . . . . Erfindung des . . . . Blowitz bin, und ihm mein Bedauern darüber auszusprechen, daß man meinen Namen so mißbraucht hat. — gez. Münster."

Was Herr Oppert zu diesem Briefe des Grafen Bismarck sagen wird, bleibt abzuwarten, ebenso, ob nicht Graf Münster es doch für gut hält, etwas eingehender sich zu äußern, als bisher.

Die vielbesprochenen Ausführungen des Blattes „Osservatore Romano" wegen der Gegnerschaft des Papstes gegen den Dreibund sollen, wie jetzt verbreitet wird, ein Ausfluß der Phantasie des Schreibers, eines bekannten, auch sonst sehr überspannten Mannes sei u. Zerwürfnisse des diplomatischen Vertreters Preußens mit dem Kardinal Rampolla sollen nicht bestehen. Der gegenwärtig in Berlin verweilende preußische Gesandte beim Vatikan, v. Schlözer, wird in den nächsten Tagen vom Kaiser empfangen werden und sich sodann zu seinen Verwandten nach Norddeutschland begeben. In der dritten Woche des September wird Herr v. Schlözer auf seinen Posten in Rom zurückfahren.

Aus Rom wird noch berichtet, man spreche dort von dem bevorstehenden Rücktritte des Monsignore Mocenni, des Unterstaatssekretärs der vatikanischen Staatskanzlei. „Monsignore Mocenni", so wird hinzugefügt, „war es, welcher dem Korrespondenten des Pariser Blattes „Matin" sagte, der Papst habe seinen Anschluß an Frankreich schon seit lange vorbereitet, sich vom deutschen Centrum losgesagt und einen Vertreter nach Paris gesendet, um die Monarchisten zum Anschluß an die Republik zu bewegen."

Die Berliner schwarze „Germania", welche diese Mittheilung ebenfalls wiedergiebt, erklärt, sie könne dieselbe nicht auf ihre Richtigkeit prüfen; sollte es sich aber so verhalten, wie berichtet, dann dürfte man vielleicht auf einen inneren Zusammenhang zwischen diesem Rücktritt und den Artikeln des „Osservatore Romano" schließen.

Allerdings, und zwar würde bestätigt sein, daß man es keineswegs mit „Privatleistungen" dieses Blattes zu thun hatte, sondern mit der Kundgebung von Ansichten, die im Vatikan einflußreiche Vertreter haben. Ob diese nach dem Rücktritt des Monsignore Mocenni ihr Spiel verloren geben würden, das ist eine Frage für sich.

In der Donnerstagsitzung des internationalen Sozialistenkongresses in Brüssel beantragte der französische Delegirte Delcluze eine Erklärung, welche für das Recht der Arbeiter, Streiks zu veranstalten und Boycotts (Verruf) zu beschließen, energisch eintritt und die Arbeiter auffordert, mit Klugheit zu Werke zu gehen, sich korporativ zu vereinigen und alle ihre Hülfsmittel gruppenweise zu ordnen. Die Erklärung protestirte ferner gegen alle Versuche der Regierungen, das Vereinigungsrecht der Arbeiter zu beeinträchtigen und empfiehlt, da eine zentrale Vereinigung der internationalen Kräfte der Arbeiter gegenwärtig zu großen Schwierigkeiten begegnet, die Bildung eines nationalen Sekretariats, welches über alle Streitfragen sich berathe und gutachtlich äußere. Die Abstimmung über diese Erklärung erfolgte erst am Freitag; sie gelangte unter allgemeinem Beifall zur Annahme.

In der mit den militärischen Fragen sich beschäftigenden Abtheilung dauert die Uneinigkeit fort. Es liegen bisher fünf verschiedene Anträge vor. Einige französische Delegirte — das ist sehr lehrreich für die deutschen Vertreter — erklärten, sie hätten den strikten Auftrag, die Militärfrage von der Tagesordnung fernzuhalten, da die von ihnen vertretenen Arbeiter für die sozialistischen Forderungen, aber auch für die Revanche gegen Deutschland seien. Wenn man der Feier des 1. Mai die Doppelbedeutung einer Kundgebung für den Achtstundentag und gegen den Krieg geben wolle, so sei Gefahr vorhanden, daß die französischen Arbeiter sich zum Theil der Feier nicht anschließen würden. Man berieth hierauf die Mittel, die zu ergreifen wären, um den Krieg zu verhindern. Ein Theil brachte den Vorschlag, den Arbeitern anzurathen, dem Mobilisirungsbefehl einfach nicht Folge zu zu geben. Dieser Vorschlag wurde abgelehnt mit der Motivirung, daß die Arbeiter dem Zwange der Gendarmen und Soldaten nicht würden widerstehen können. Der Belgier Domela Nieuwenhuys schlug vor, eine Revolte der in der Armee eingereihten Arbeiter anzurathen; dieselben sollten sich weigern, gegen den Feind zu gehen. Auch das wurde abgelehnt, und man berieth hierauf den dritten Antrag: im Augenblick der Kriegserklärung große Ausstände hervorzurufen, damit die Regierungen durch die inneren Schwierigkeiten gezwungen würden, von ihren kriegerischen Plänen abzustehen. (Als ob die Regierungen lediglich Kriege hervorrufen).

Die chinesische Regierung befindet sich in einer unerquicklichen Lage. In Yantse stehen 20 fremde Kriegsschiffe, Russen, Franzosen und Engländer, und verlangen strenge Bestrafung der Rebellen, die sich an den Ausschreitungen gegen ihre christlichen Staatsangehörigen betheiligt haben. Folgt die chinesische Regierung dieser Aufforderung, so steht ihr aber ein Aufstand in Aussicht. Die Vizekönige der einzelnen Provinzen nehmen der augenblicklich herrschenden Dynastie gegenüber eine sehr zweideutige Stellung ein und eine Bestrafung der Schuldigen gäbe sofort das Zeichen zu einer Empörung. Die fremden Schiffe am Yantsekiang haben festen Befehl, in einer bestimmten Frist, wenn die chinesische Regierung sich zu schwach zeigt, vorzugehen. Am Donnerstag hat sich aber auch ein starkes chinesische Geschwader auf dem Wege nach Nanking, ein zweites im Norden des Yantsekiang zusammengezogen, ob gegen die Rebellen, ob gegen die Fremden, das steht noch dahin.

Berlin, 21. August.

Der Kaiser und die Kaiserin trafen Freitag Abend auf der Yacht „Hohenzollern" wieder in Kiel ein. Um 7 Uhr fand ein Mahl an Bord der kaiserlichen Yacht statt, zu welchem die in Kiel anwesenden Admirale und Kommandanten geladen waren. Das Kaiserpaar reiste dann nach Berlin ab.

— Fürst Bismarck passirte am Mittwoch auf der Reise nach Barzin den Bahnhof Schievelbein. Der Fürst, welcher während des kurzen Aufenthaltes, mit der langen Pfeife in der Hand, am Wagenfenster stand, sah sehr wohl aus nnd dankte freundlich für das ihm dargebrachte Hoch.

— Die russischen Auswanderer im Asyl für Obdachlose zu Berlin nehmen ihren Aufsichtsbeamten gegenüber eine immer drohendere Haltung an. Sie wollen durchaus nach Brasilien

gebracht werden. Landsleute, die von dort zurückgekehrt sind und sie warnen, sind ihrer Ansicht nach bestochen worden, und den Geistlichen, welcher sie zur Arbeit bewegen wollte, halten sie für ein verkappten Polizeibeamten. Auf alles Zureden, doch endlich zu arbeiten, antworten die Leute nur immer wieder: „Für deutsche Hunde und für den deutschen Kaiser rühren wir keine Hand.“ Bei der Revolte zogen die Fremdlinge Messer und einen Revolver hervor. Die Mordwaffen wurden ihnen selbstverständlich abgenommen.

— [Allerlei]. In den nächsten Tagen lassen die Berliner Bühnen einen **gemeinsamen Theaterzettel** an den Anschlagsäulen erscheinen. Ausgeschlossen haben sich das Kroll'sche Theater und das Berliner Theater, deren Ankündigungen sich in den an bestimmte Raumgrenzen gebundenen Rahmen des gemeinsamen Zettels nicht passen. Die Theater ersparen dadurch je 3000 Mk.; früher hatte jeder für seine Einzelanschläge 6—7000 Mark für die Saison bezahlen müssen.

Dänemark. Der König empfing am Freitag den französischen Gesandten Grafen d'Aunay, welcher ein eigenhändiges Schreiben des Präsidenten Carnot sowie das Großkreuz des Ordens der Ehrenlegion für den Prinzen Christian, ältesten Sohn des Kronprinzen, überreichte. — Die hervorragenden Verdienste des 21jährigen Prinzen um die französische Republik sind uns nicht bekannt, vermuthlich hat er den Orden erhalten, erstens, weil er ihn noch nicht hatte, zweitens, weil Frankreich entzückt von der gastlichen Aufnahme der Flotte ist, drittens, weil der junge Mann ein Verwandter des Zaren ist und vielleicht ein Zukunftsverbündeter.

England. 17 französische Marine-Offiziere waren mit dem Admiral Gervais bei der Königin in Osborne. Die Königin empfing, begleitet von dem Herzoge von Connaught, den Prinzessinnen Louise und Beatrice, sowie den Oberhofbeamten im Salon die Franzosen, welche vom Botschafter Waddington einzeln vorgestellt wurden, sprach ihre große Befriedigung über die Anwesenheit der französischen Gäste aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Aufenthalt ein vergnüglicher sein werde. Nach ihrer Vorstellung wurden die Offiziere bei der Königin mit einem Frühstück bewirthet. Abends fand ebenfalls bei der Königin ein Festessen statt. Zur Rechten der Königin hatte der Botschafter Waddington, zur Linken der Admiral Gervais den Platz angewiesen erhalten. Es wurden Toaste auf die Königin und den Präsidenten Carnot ausgebracht.

Die **Flottenschau** über die vereinigten Geschwader am Freitag sollte 3 Stunden in Anspruch nehmen. Die dazu getroffenen Anordnungen waren die nämlichen, wie bei der zu Ehren des deutschen Kaisers im Jahre 1889 veranstalteten Revue.

Rußland. Ein verabschiedeter russischer Marine-Offizier Namens Schmid ist wegen geheimen **Briefwechsels** mit dem **Auslande** und wegen anderer Vergehen zur Verschickung nach **Sibirien** verurtheilt worden.

Montenegro. Ein montenegrinischer Muhamedaner wurde am Freitag in der Umgegend von Dulcigno von Malissoren ermordet. Infolge eines von der montenegrinischen Regierung erhobenen Protestes begab sich ein Vertreter der türkischen Regierung nach dem Thatorte, um die Sache zu untersuchen.

Türkei. Zur **Befreiung des entführten Bahnmeisters Sollini** hat die türkische Regierung jetzt durch den Gouverneur von Salonichi dem dortigen italienischen Konsul die erforderlichen 2000 türkische Pfund Lösegeld übergeben.

Chile. Die Schiffe des Präsidenten Balmaceda sind in die Flucht geschlagen und die chilenische Kongreßpartei schickt sich thatsächlich **zum Angriff auf Valparaiso** an. Die Kongreßler haben nördlich von Valparaiso in nächster Nähe die Telegraphendrähte durchschnitten, die Eisenbahnbrücken und die Eisenbahn mit Dynamit zerstört, und in den letzten Tagen 8000 Mann gelandet, um die Stadt zu Wasser und zu Lande anzugreifen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 22. August 1891.

— Die Errichtung eines großen **Umschlagshafens** bei Bromberg ist, wie bereits mitgetheilt wurde, beschlossen. („Umschlag“ nennt man das Vorrecht eines Platzes, daß Fahrzeuge anderer Plätze nicht an ihm vorüberfahren dürfen, sondern verpflichtet sind, ihre Waaren auszuladen und leer zurückzufahren. Wieweit dieses Vorrecht bei Bromberg Platz greifen soll, ist noch nicht bekannt.) Folgende Erwägungen, welche die „Berl. Polit. Nachr.“ wiedergeben, haben zu dem Plane mitgewirkt: Für die Herstellung einer leistungsfähigen **Binnenwasserstraße zwischen Ostpreußen und dem übrigen Wasserstraßennetze Preußens** kommen zwei Linien in Frage, ein Kanal von den masurischen Seen nach Osterode zum Anschluß an die Wasserstraße, welche sich durch Vermittelung des Oberländischen Kanals bis zur Weichsel erstreckt, und eine östliche in der Nähe der preußisch-russischen Grenze führende Kanalverbindung nach dem Grenzflusse Drewenz, welcher in die Weichsel mündet. Beide Linien sind, so schreibt man aus Berlin, nach der technischen und wirthschaftlichen Seite bereits studirt. Das von der ersterwähnten Kanallinie zu durchschneidende Gelände bietet ungewöhnliche Terrainschwierigkeiten, welche die Technik wohl überwinden kann, deren Ueberwindung aber einen sehr erheblichen Kostenaufwand erfordern würde. Auch würde mittelst dieser Linie der Anschluß an die Wasserstraßen zwischen Weichsel, Oder und Elbe nur auf einem weiten Umwege erreicht werden. Es liegt daher die Befürchtung nahe, daß diese Linie gegenüber den Eisenbahnen so wenig konkurrenzfähig sein würde, wie dies die bestehende Theilstrecke derselben zur Zeit ist. In dieser Beziehung liegt die Drewenz-Linie ungleich günstiger; mittels derselben würde der Anschluß an die Brahe, den Bromberger Kanal und die Netze ziemlich direkt erreicht. Auch bietet die Kanallinie bis zur Drewenz selbst nur unbedeutende Schwierigkeiten. Dagegen würde der bisher allein auf eine kurze Strecke an der Mündung schiffbare Drewenzfluß nur mittels Einrichtung von etwa 20 Staustufen und ebensoviel Schifffahrtsschleusen ordentlich schiffbar zu machen sein. Dadurch würde nicht allein auch diese Linie überaus kostspielig, sondern der Verkehr auf derselben in dem Maße erschwert werden, daß, ganz abgesehen von aus der Eigenschaft der Drewenz als Grenzfluß herzuleitenden Bedenken, die Entwickelung eines regen Schiffsverkehrs auf derselben kaum zu erhoffen ist.

— Eine für den **deutsch-russischen Getreideverkehr** wesentliche Bekanntmachung hat die Königliche Eisenbahn-Direktion **Bromberg** erlassen. Es handelt sich um den Libau-Rommyer und Kursk-Kiewer Verkehr. Die Beförderungsbedingungen sind wie folgt abgeändert:

„Um das Verstreuen und Naßwerden der Ladung unterwegs zu verhindern, werden thunlichst Vorkehrungen getroffen werden. Eine Haftung für die ab Grenze westlich dadurch entstehenden Verluste wird bahnseitig jedoch nicht übernommen. Seitens der Partei zur Dichtung der Wagen verwendete Geräthschaften werden nach Maßgabe der allgemeinen Tarifvorschriften frachtfrei bis zur Grenze zurückbefördert. Bei bahnseitiger Entladung auf Antrag des Empfängers oder nach Ablauf der Entladefrist wird neben den Kosten für etwa erfolgte Beschaffung oder Anmiethung von Säcken eine besondere Gebühr nach dem Lokaltarif der betreffenden deutschen Empfangsbahn erhoben. Erweist sich die Umladung eines mit Getreide, Hülsenfrüchten, Kleie oder Oelsaaten in loser Schüttung beladenen Wagens unterwegs aus irgend einem Grunde als nothwendig, so steht es der Eisenbahnverwaltung frei, das Gut entweder in Säcke gefüllt oder in loser Schüttung in einem anderen Wagen weiterzusenden. Die Bestimmungen treten vom 1. Oktober 1891 ab in Kraft.

— Die **Getreidepreise** stellten sich im Monat Juli in den Städten des Regierungsbezirks **Marienwerder** folgendermaßen. Die **höchsten** Preise hatten **Weizen** in Christburg (28,97 Mk.), **Roggen** in Löbau (22,57 Mk.), **Gerste** und **Hafer** in Flatow (21,25 bezw. 20,43 Mk.); die **niedrigsten** Preise betrugen für **Weizen** in Flatow 20,95 Mk., für **Roggen** in Stuhm 19,51 Mk., für **Gerste** und **Hafer** in Mewe 14,81 bezw. 16,11 Mk. In **Graudenz** zahlte man durchschnittlich für Weizen 23,58 Mk., für Roggen 20,91 Mk., für Gerste 15 und für Hafer 18,06 Mk., alles für 100 Kilogramm.

— Der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Graf **Udo zu Stolberg-Wernigerode**, hat sich mit seiner Familie nach Groß-Cammin in der Neumark begeben.

— Die Kunde von einem **Todtschlag** kommt aus **Mendritz** bei Lessen. Der Kätnersohn Franz **Jüttner** und der Knecht **Wojahn** aus Sarosle, die sich während der Ernte nach Mendritz vermiethet hatten, zwei sonst sehr intime Freunde, waren am Donnerstag im dortigen Kruge in einen Wortwechsel gerathen, traten aber doch den Rückweg gemeinschaftlich an. Dieser Gang sollte indessen für den 19jährigen Wojahn verhängnißvoll werden, denn plötzlich schlug Jüttner mit seinem Stock so heftig auf Wojahn ein, daß Letzterer sofort **todt hinstürzte**. Der Mörder, ein 18jähriger Bursche und der einzige Sohn seiner Eltern, wurde sofort verhaftet und gestern hier eingeliefert. Eine Gerichtskommission begab sich heute an den Schauplatz der That.

— Während der Herbstübungen des **1. Armeekorps** werden einzelne Abtheilungen mit **neuen Mänteln** ausgerüstet werden. Letztere sind aus hellgrauem Tuch, zum Theil nach russischem, zum andern Theil nach dem Muster der würtembergischen Militärmäntel hergestellt. Nach dieser Probe sollen die für gut befundenen Mäntel dann in der ganzen preußischen Armee eingeführt werden.

— Ende August und in der ersten Hälfte des Monats September werden im Kreise **Schwetz** in einer großen Zahl von Orten Mannschaften des 35. Feldartillerie-Regiments, des 5. Kürassier- und des 4. Ulanenregiments einquartirt werden.

— Morgen um 9 Uhr findet zum letzten Male vor dem Ausrücken der Garnison zum Manöver ein **Feldgottesdienst** in der Plantage statt.

— Die sommerlichen **Gartenkonzerte** der Kapelle des **Infanterieregimentes Graf Schwerin** haben mit dem gestrigen, wieder recht gut besuchten Abendkonzert im Tivoli ihren Abschluß gefunden. Die Kapelle spielte auch diesmal den Hörern zu Dank. Der zweite Theil des Programms brachte mit Streichmusik u. A. die Ouvertüre, die Zwischenaktsmusik zum zweiten Akt und das Lied „Freudvoll und leidvoll“ aus „Egmont“ sprach besonders an. — Am 27. August rückt das Regiment ins **Manöver** aus.

— Eine große **Doppelvorstellung** findet morgen im Sommertheater statt. Zur Aufführung kommt das fünfaktige Volksstück „Die Lieder des Musikanten“ von Kneisel, Musik von Gumbert, und dann zum vierten Male der vieraktige Schwank „Cacao“ von Berend.

— [Militärisches.] **Hellmann**, Unterarzt vom Inf. Regt. Nr. 129, Dr. **Neuburger**, Unterarzt vom Inf. Regt. Nr. 18, mit der Wahrnehmung je einer bei den Truppentheilen offenen Assist. Arztstelle beauftragt. **Hirschberg**, Div. Auditeur der 36. Div., zur 33 Div. versetzt. — Den Rechtsanwälten und Notaren **Stehr** in Insterburg und **Stephani** in Darkehmen ist der Charakter als Justizrath verliehen. — Dem Gutsbesitzer **Ogilvie** auf Stragna, Kreis Memel, ist der Charakter als Oekonomie-Rath, sowie dem Spezial-Kommissar, Oekonomie-Kommissar **Goldstein** zu Ostrowo der Charakter als Oekonomie-Kommissions-Rath ertheilt.

— Dem Schlachthausinspektor **Mesewinkel** in Dt. Krone ist die Verwaltung der dortigen Kreisthierarztstelle übertragen worden.

— Das 1044 Hektar große Gut **Lulkau** im Kreise Thorn soll am 24. Oktober versteigert werden.

Kulm, 21. August. Der Donnerstag war für das hiesige **2. Jägerbataillon** ein hoher Festtag. Mittags trat das Bataillon auf dem kleinen Exerzierplatz hinter der Kaserne in Paradeuniform an. Bald darauf erschien der kommandirende General, Generallieutenant **Lentze**. Die Musik spielte den Choral „Lobe den Herrn“, dann betrat der Garnisonprediger, Pfarrer Zimmermann, im geistlichen Ornat den mit Laubgrün umgebenen Feldaltar und richtete an das Bataillon eine ergreifende Ansprache, auf die 147jährige ruhmreiche Vergangenheit des Bataillons hinweisend und zur unwandelbaren Pflichttreue mahnend. Hierauf erklärte der kommandirende General, daß er vom Kaiser beauftragt sei, die durch Kabinetsordre vom 15. Juni verliehenen **Säkular-Fahnenbänder** dem Bataillon zu übergeben, der König habe den Stiftungstag des Bataillons auf den 15. Juni 1744 festgesetzt; das neue Zeichen königlicher Huld möge dem Bataillon ein Ansporn zu unverbrüchlicher Treue sein. Nach einem dreifachen Hurrahruf auf den Kaiser unter präsentirtem Gewehr heftete der General die beiden Bandstreifen aus schwerer schwarzer Seide mit silbernen Franzen und dem silbergestickten Namenszuge „W“ an die Spitze der Fahne, welche nach dem Kriege von 1870 mit dem eisernen Kreuz geziert worden ist. Hierauf marschirte das Bataillon im Parademarsch vor dem kommandirenden General vorüber. Die Offiziere des Bataillons hatten in den Nachmittagsstunden im Kasino ein Festmahl, an welchem der Herr General nicht theilnehmen konnte, da er wegen dringender Geschäfte sogleich nach der Feier abreiste.

Z Kulmsee, 21. August. Gestern Abend veranstaltete der hiesige **Männer-Gesang-Verein** „Liederkranz“ in der Villa nova ein Gesangsfest. Hierbei wurde dem ersten Vorsitzenden, Herrn Zimmermeister **Helde**, welcher den Vorsitz im Verein an diesem Tage 10 Jahre geführt hat, eine Ehrengabe, bestehend aus einer goldnen Lyra, überreicht. — Nachdem im vorigen Jahre die Kirchhofstraße neu gepflastert worden, muß jetzt auch der unansehnliche Kirchhofzaun an der Rückseite einem schönen schmiedeeisernen Gitter mit massivem Unterbau weichen. Die Straße wird verbreitert werden. Leider fallen der Mauer auch mehrere schöne Bäume, an welchen die hiesige Stadt so arm ist, zum Opfer.

Thorn, 21. August. Aus Leibitsch wird berichtet, daß dort auf polnischer Seite ebenfalls die Landwirthe Tag und Nacht **dreschen** und alle nur verfügbaren Arbeitskräfte anspannen, um in der kurzen Zeit bis zum Inkrafttreten des Roggen-Ausfuhrverbotes die hohen Roggenpreise auszunützen. Schwer hat es jetzt das **Nebenzoll-Amt** in Leibitsch, gegen 50 Tonnen Roggen kommen dort täglich über die Grenze, die abgefertigt werden müssen; ferner fehlen zum Weitertransport die Fuhrwerke, so daß das Zollgebäude fast verbarrikadirt mit Getreidesäcken ist.

Z Gollub, 17. August. Fast in jedem Jahre wird von Besitzern der Umgegend Klage über den **Rothlauf** der Schweine geführt, doch in diesem Jahre häufen sich die Verluste der Schweine durch diese Krankheit so an, daß einzelne Ställe gänzlich leer sind. Am geschädigsten sind die Arbeiter, deren ganzer Reichthum in den Schweinen besteht. Die vielen angepriesenen Heilmittel gegen den Rothlauf haben keinen Erfolg. Ist erst ein Schwein abgegangen, dann folgen die anderen bald nach. Dadurch sehen sich viele Leute gezwungen, um ihr geringes Vermögen zu erhalten, ihr noch gesundes Schwarzvieh zu billigen Preisen zu verkaufen, es sind daher auch die Schweinepreise um 1/3 herunter gegangen. Wurst und Fleisch dagegen kostet nach wie vor dasselbe Geld, und die Fleischer machen jetzt recht ansehnliche Geschäfte.

el Dt. Eylau, 21. August. Infolge einer Petition der städtischen **Lehrer** um **Aufbesserung** ihres **Einkommens** wurde in der letzten gemeinschaftlichen Magistrats- und Stadtverordneten-Sitzung allgemein anerkannt, daß die Besoldung der städtischen Lehrer den Zeitverhältnissen nicht entspreche, und es wurde beschlossen, ihnen eine Theuerungszulage von 5 Prozent ihres Gehaltes auf ein Jahr vom 1. Oktober d. Js. zu gewähren. Auch im vorigen Jahre wurde den Lehrern eine ebensolche Gehaltsaufbesserung gewährt. — Herrn Bürgermeister Staffehl, welcher zur Stärkung seiner Gesundheit einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten hat, wurden als Beihilfe zu einer Badereise 300 Mark bewilligt. — Der Zuschlag zur Uebernahme der Straßenbeleuchtung in den Wintermonaten wurde dem Nagelschmiedemeister Oroschin für das Gebot von 135 Mk. monatlich ertheilt.

Marienwerder, 21. August. Herr Lehrer **Szogs** hier ist an die erste Knaben-Volksschule zu Königsberg i. Pr. berufen worden. — Bei prachtvollem Wetter feierte heute die hiesige **Friedrichsschule** unter Mitwirkung der Kapelle der Unteroffizierschule ihr Schulfest im Liebenthaler Wäldchen. — Herr Konsistorialrath Braunschweig wird am Sonntag den neuen Geistlichen an der Strafanstalt in Mewe, Herrn Prediger Grashoff aus Halle a. S., in sein Amt einführen.

Aus dem Kreise Marienwerder, 21. August. (R. W. M.) Die **Lehrer** der Niederung von der Kurzebracker Chaussee niederwärts wohnen größtentheils soweit von Marienwerder entfernt, daß es ihnen fast nie möglich war, an den Sitzungen des Lehrervereins Marienwerder, welche stets in den Abendstunden stattfinden, theilzunehmen. Es hatte sich daher das Bedürfniß der Gründung eines **besonderen Lehrer-Vereins** herausgestellt. Vorgestern wurde nun der Verein in Mewischfelde gegründet. Vorläufig besteht derselbe aus sechs Mitgliedern, zum Vorsitzenden wurde Herr Littnanski gewählt. Herr Buhse-Gr. Weide hielt einen Vortrag über das Thema: „Wie wird sich der Geschichtsunterricht im Sinne der Kabinetsordre des Kaisers gestalten?“ Der neue Verein hat auch eine Vereinigung sämmtlicher in unserem Kreise bestehenden Lehrervereine zu einem Kreisvereine in's Auge gefaßt.

Pelplin, 21. August. Der Pfarrer **Schulz** in Sypniewo wurde gestern zum Dekan des Dekanats Kamin kirchlich eingeführt. Der Vikar **Hulewicz** ist von Grodziczno nach Chmielno versetzt und der Neopresbyter Dr. **Pauske** als Vikar in Neuenburg angestellt. — Der **Rothlauf** ist hier und in der Umgegend aufgetreten, und es sind der Seuche viele Schweine erlegen. Demzufolge **steigen** hier die **Fleischpreise**, da die Fleischer an Schlachtschweinen Mangel haben. — **Seltenes Wild** in unserer Gegend, Wildschweine und Hirsche, ist seit einiger Zeit in der Josephswalder Forst aufgetaucht; die Wildschweine richten im Getreide manchen Schaden an.

Dirschau, 21. August. Die neue **Eisenbahnbrücke** soll am 15. Oktober dem Verkehr übergeben werden.

rt Karthaus, 21. August. Vorgestern hielt der hier neugegründete **Spar- und Kreditverein** (Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht) seine erste Quartalsversammlung ab. Der Verein, welcher während der kurzen Zeit seines Bestehens bereits auf 77 Mitglieder angewachsen ist und über Einlagen und Mitgliederguthaben von etwa 5000 Mk. verfügt, beschloß, nunmehr auch Nichtmitglieder als Bürgen bei Darlehnsnahmen zuzulassen.

J Danzig, 21. August. Heute Nachmittag bewegte sich ein militärischer **Leichenzug** vom Garnisonlazareth nach dem Garnisonkirchhofe; es wurde die Leiche des ertrunkenen Assistenzarztes von dem Kriegsschiff „Ziethen“, Dr. **Prießnitz**, zur ewigen Ruhe geleitet. Den Zug eröffnete die Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 36, darauf folgte auf einem schwarzbehangenen Leichenwagen der reichgeschmückte Sarg, und daran schloß sich die Generalität und ein großer Theil des hiesigen Offizierkorps. Die Bewohner ehrten das Andenken des in der Blüthe seiner Jahre dahingerafften Offiziers durch rege Theilnahme beim Leichenzuge. Auf dem Kirchhofe wurde der Sarg von dem katholischen Militärpfarrer eingesegnet — Heute trat der seltene Fall ein, daß es während des ganzen Tages **nicht regnete**.

Danzig, 21. August. Die **Getreidezufuhr** aus Rußland ist jetzt, da der Termin des Inkrafttretens des russischen Ausfuhrverbots nahe heranrückt, hier noch recht lebhaft. Gleichwohl blieb die Tendenz der hiesigen Getreidebörse auch heute recht fest, und die Preise waren namentlich für Roggen ziemlich standhaft.

ss Aus der Danziger Niederung, 21. August Seit einigen Tagen statten **Gänsehändler** mit großen Gänseheerden den hiesigen Ortschaften Besuche ab und bieten das Federvieh, welches sie meist in Polen aufgekauft haben, zum Verkauf an. Für eine Gans werden 2,80 Pf. bis 3,20 gefordert und bezahlt. Die Gänse sind im allgemeinen recht stark ausgewachsen und werden, da sie im Verhältniß zu den jetzigen Fleischpreisen nicht zu theuer sind, recht flott gekauft.

l Elbing, 21. April. Die **Feuerversicherungs-Gesellschaft** der Marienburger Niederung, die bereits im Jahre 1669 von der Obrigkeit bestätigt ist, arbeitet gegenwärtig mit einer Versicherungssumme von 4855125 Mk. für Gebäude und 6473425 Mk. für Mobiliar. Diese hohe Blüthe verdankt die Gesellschaft namentlich den Aenderungen der Statuten, welche 1866 vorgenommen wurden. Danach wurden die Gebäude nach ihrer Feuergefährlichkeit in vier Klassen getheilt, und dementsprechend auch die Versicherungsbeiträge geregelt. Der Wirkungskreis der Gesellschaft ist weit über die Grenze der Niederung hinaus verbreitet.

⊙ Aus der Provinz, 21. August. Die **Immobiliar-Feuer-Sozietät der Provinz Westpreußen** hat ihren Bericht für 1890/91 erstattet. Nach demselben betrug die Gesammteinnahme 919042 Mk. Darunter befanden sich 559811 Mk. ordentliche Beiträge, 56000 Mk. Beiträge zur Ergänzung des Reservefonds, 95237 Mk. außerordentliche Beiträge zur Deckung des Defizits für 1889/90 und 5482 Mk. verjährte Brandschadenvergütungen. Verausgabt wurden 516893 Mark Brandentschädigungen, 48770 Mk. zu Besoldungen, 555 Mk. zur Ermittelung von Brandstiftern und für hervorragende Thätigkeit beim Löschen, 500 Mk. Beihilfen zur Beschaffung von Feuerlöschgeräthen, zur Förderung der Bildung gehörig organisirter Feuerwehren, sowie zur Unterstützung der Hinterbliebenen der bei dem Brande verunglückten Löschmannschaften, 806 Mk. Entschädigung für Beschädigung der Löschanstalten und 928 Mk. Beitrag an den Verband öffentlicher Versicherungs-Anstalten in Deutschland. Die Verwaltung erzielte 1890/91 einen Ueberschuß von 31858 Mk., welcher zum Reservefonds geschlagen wurde. Dieser erreichte dadurch die Höhe von 685292 Mk.

y Osterode, 20. August. Die am Mittwoch im hiesigen Seminar abgehaltene **Volksschullehrer-Konferenz** zählte etwa 120 Theilnehmer, darunter die Herren Kreisschulinspektoren aus Osterode und Mohrungen und zwei Geistliche des Kreises als Lokalschulinspektoren. Geleitet wurde die Konferenz von dem hiesigen Seminardirektor Herrn Päch. Herr Seminarlehrer Kirchhoff hielt einen Vortrag über die Anwendung der Bestimmungen der Beitrags- und Rentenberechnung nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz beim Rechenunterrichte in der Volksschule und im Anschluß hieran eine Musterlektion. Dann sprach Herr Organist **Neuber**-Naudnitz über den Knabenhandfertigkeitsunterricht in der Volksschule. Redner trat als Gegner des genannten Unterrichts auf, dagegen fand letzterer in dem Herrn Korreferenten, Lehrer **Laszkowski** aus Osterode, einen ebenso entschiedenen Vertheidiger, wie sich auch die Versammelten in zwei gegnerische Lager theilten. Schließlich wurde ein vermittelnder Vorschlag dahin angenommen, daß die Volksschule den Bestrebungen

auf dem beregten Gebiete gegenüber vorläufig eine zuwartende Stellung einnehme. An die Konferenz schloß sich das übliche Mittagessen, bei welchem Herr Seminardirektor P. ein warm aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausbrachte, und ein Vokal- und Instrumentalkonzert, ausgeführt vom Seminarchor unter Leitung ihres Herrn Musiklehrers Erwin und der Kapelle des hiesigen Infanterie-Regiments.

!! **Braunsberg**, 21. August. Ein Mann, welcher früher für ein auswärtiges Haus reiste, besuchte hier seine früheren Kunden, wobei er auch zu einem Malermeister kam. Diesen befragte er über die Verhältnisse eines Kollegen, von dem er einen Wechsel über 48 Mk. an Zahlungsstatt erhalten wollte und bot auch den Wechsel für 30 Mk. zum Kauf an. Der Kauf wurde geschlossen, doch als anderen Tages der Käufer den Aussteller traf und diesen vom Besitz des Wechsels in Kenntniß setzte, mußte er erfahren, daß dieser überhaupt keinen Wechsel ausgestellt habe, sondern ein Betrug vorliege. Der Betrüger ist verhaftet.

ß **Heiligenbeil**, 21. August. Der 66 Jahre alte Arbeiter Vogel in Legnitten, welcher seit einiger Zeit bettlägerig war, hat sich aus Lebensüberdruß an seinem Leibriemen erhängt. — Bei Follendorf kenterte ein mit Aepfeln beladener, von Elbing nach Königsberg bestimmter Kahn. Dem Schiffer ging die Fahrt nicht schnell genug, und er setzte trotz des heftigen, ungleichen Windes, entgegen dem Abrathen Follendorfer Fischer alle Segel auf. Ein plötzlicher Windstoß stieß mit solcher Macht ins Segel, daß der Mast wegbrach und die am Ruder befindliche Frau und Tochter verletzte. Bei der dadurch entstandenen Aufregung achtete Niemand auf das Ruder, und ein zweiter Windstoß brachte den Kahn zum Kentern. Die sich anklammernden Personen wurden von Fischern gerettet, die Aepfel aber fielen, da die obere Schiebethür nicht verschlossen war, dem Wasser zum Opfer.

Ƴ **Königsberg**, 21. August. Am 18. d. Mts. gerieth auf dem Großen Friedrichsgraben ein russischer Holzfloß in Brand. Vom Holz ist nur die Rinde verbrannt, dagegen sind sämmtliche Sachen der armen Flößer, welche sich in der Floßbude, in der das Feuer auskam, befanden, vernichtet.

Am Mittwoch wurde unter dem Vorsitz des Propstes und Dekans Szadowski eine Versammlung von Katholiken aller Stände abgehalten, um Einleitungen zu treffen zur würdigen Feier des 900jährigen Jubiläums des Martertodes des heiligen Adalbert im Jahre 1897. St. Adalbert wurde in Ausübung seines priesterlichen Amtes im Jahre 997 am 23. April erschlagen, als er bei Fischhausen gelandet war, um den heidnischen Preußen das Evangelium zu verkünden. Es wurde der Vorschlag gemacht, als Denkmal für St. Adalbert eine zweite katholische Andachtsstätte in der weit ausgedehnten Stadt Königsberg zu gründen, am liebsten auf dem Haberberg, unter dem Titel des heiligen Adalbert. Dieser Gedanke wurde von der Versammlung warm aufgenommen, und es wurde ein Ausschuß von etwa vierzig Herren gebildet, welche demnächst einen Aufruf erlassen und Gaben sammeln werden.

Königsberg, 21. August. Daß die Zeiten für unsere weniger gut gestellten Einwohner drückend sind, lehrt auch der Geschäftsgang bei unserm städtischen Leihamte. Man hat in früheren Jahren die Erfahrung gemacht, daß in den Sommermonaten die Benutzung dieses Instituts zurückging, und die in den Zeiten der Arbeits- und Verdienstlosigkeit versetzten Pfänder zurückgezogen wurden, so daß die auf Pfänder ausgeliehene Summe sich ermäßigte. In diesem Jahre ist dies anders. Während am 1. April dieses Jahres 176873 Mk. ausgeliehen waren, belief sich die Summe am 15 August auf 180101 Mk. Das Mißverhältniß dürfte sich bei Eintritt des Winters noch erheblich vergrößern.

i **Schippenbeil**, 21. August. Ein feiner Mann zu werden, war das stete Bestreben eines von hier stammenden Metallarbeiters L. Es war seinen „feinen Manieren" gelungen, sich das Herz eines älteren Mädchens zu erobern. Zur angeblichen Einrichtung des neuen Heims und zur Bestreitung der Kosten, welche ihm die Bewirthung einflußreicher Gönner, die ihm zu einer einträglichen Stellung verhelfen wollten, verursachten, wurden ihm im Ganzen etwa 500 Mk. eingehändigt. Mit dem letzten Rest verduftete der saubere Galan und verübte in Bartenstein und Königsberg verschiedene Gaunereien unter dem Namen eines Barons v. Lanzendorf. Als ihm indessen der Boden unter den Füßen heiß zu werden anfing, hat er den Schauplatz seiner Thaten verlassen.

Aus Ostpreußen, 21. August. Eine General-Kirchenvisitation wird in der Zeit vom 25. August bis 9. September im Kreise Gerdauen abgehalten. Die Kommission besteht unter dem Vorsitz des Generalsuperintendenten Pötz aus folgenden Mitgliedern: Konsistorialrath Dr. Kahle-Königsberg, Militär-Oberpfarrer Tube-Danzig, Superintendenten Borowski-Laggarben, Schlecht-Königsberg und Pohl-Kattenau, Pfarrer Wedemann-Grünhain, Schulrath Tarony, Landrath Graf Klinckowström-Korklack, Rittergutsbesitzer v. Jungschulz-Laggarben und v. Rautter-Kanotten.

Aus Ostpreußen, 21. August. Die Roggeneinfuhr ist jetzt eine ganz enorme. Zur Zeit liegen auf der Grenzstation Eydtkuhnen 125 Waggons russischer Roggen, und etwa 1000 Waggons sind bereits angemeldet. Die Weiterverfrachtung nach Deutschland verzögert sich, da nicht Wagen genug vorhanden sind.

An dem Molkerei-Kursus, welcher in diesem Monat in Kleinhof-Tapiau für Studirende der Landwirthschaft abgehalten wird, nehmen auch vier Landwirthschaftslehrer aus Hessen Theil, welche von der dortigen Regierung hierher geschickt wurden, um dann in ihrer Heimath auf dem Gebiete der Milchwirthschaft anregend zu wirken.

♀ **Fordon**, 21. August. Für die Stelle des hiesigen Bürgermeisters haben sich gegen 70 Personen gemeldet, davon 10 Gerichtsreferendarien, ein Regierungsreferendar, 12 Bürgermeister, 1 Philologe, 1 Theologe (!), 9 Bureauvorsteher von Rechtsanwälten, 30 Magistrats- und Kassenbeamte, 3 Lehrer, ein Landwirth, ein Mühlenverwalter ꝛc. Fünf von diesen kommen auf die engere Wahl.

♀ **Bromberg**, 21. August. Heute Vormittag haben mit einer großen Reiterübung, an welcher sämmtliche hier bezw. bei Fordon manöverirenden Truppen (sechs Kavallerie-Regimenter und eine reitende Batterie) theilnahmen, die Kavallerie-Uebungen in unserer Gegend vorläufig ihr Ende erreicht. Zu dem hier in dieser Weise noch nicht dagewesenen militärischen Schauspiele hatte sich ein nach vielen Hunderten zählendes Publikum, darunter die Schüler der oberen Klassen der hiesigen höheren Lehranstalten, eingefunden. Nach einer prächtig ausgeführten Attacke gegen einen zum Theil markirten Feind, der sich auf den Wilhelmshöher Bergen festgesetzt hatte und die Stürmenden beschoß, fand das Manöver sein Ende. An dasselbe schloß sich ein Parademarsch im Galopp, von sämmtlichen Truppen in Schwadronkolonnen ausgeführt. Der Uebung wohnten bei der Kommandeur dieser zu einer Division zusammengezogenen drei Brigaden, Prinz von Sachsen-Altenburg, der Inspekteur der 2. Kavallerie-Inspektion Generallieutenant v. Rosenb rg, der kommandirende General des 2. Armeekorps v. d. Burg, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein u. A. Die Truppen werden morgen die hiesige Gegend verlassen und von Montag ab jenseits der Weichsel manövriren.

rr **Jarotschin**, 20. August. Der nächste Monat bringt uns durch die Herbstübungen der Truppen ein buntes militärisches Treiben. Zwischen Borek, Jarotschewo, Ficus und Golina werden vom 3. bis 8. September Brigade-Manöver abgehalten. — In der Zwangsversteigerung ist das Rittergut Kenschütz bei Ostrowo für 162500 Mark an den Grafen Szembek verkauft worden. Damit geht deutscher Grundbesitz in polnische Hände über, und zwar in einem Dorfe, dessen deutscher Charakter durch die polnische Propaganda immer mehr geschwächt worden ist. Es ist zu bedauern, daß die Ansiedelungskommission in solchen Fällen nicht eingreift.

Inowrazlaw, 20. August. Das Rittergut Slonsk ist von seinem bisherigen Besitzer, Stadtrath Aronsohn in Bromberg, an den Rittergutsbesitzer von Busse-Latkowo verkauft worden.

☾ **Posen**, 21. August. In der nächsten Stadtverordneten-Versammlung soll eine Kommission gewählt werden zur Vornahme der Vorarbeiten für die Warthereguliruug. — Das 5. Jäger-Bataillon traf hier heute aus Hirschberg zur Theilnahme an den Manöverübungen ein.

Am 17. d. M. wurde im Walde bei Chrusty in der Nähe von Samter von einigen Schulkindern, die dort Pilze sammelten, die Leiche einer Frauensperson gefunden. Die Leiche, welche vollständig bekleidet, aber bereits in Verwesung übergegangen war, hatte am Halse eine 10 Zentimeter lange und 3 Zentimeter tiefe Schnittwunde. Der Tod ist in Folge von Verblutung eingetreten. Anscheinend ist die Frau ermordet worden, doch fehlt hierüber jeder Anhalt, ebensowenig hat sich über die Persönlichkeit derselben etwas feststellen lassen.

Eine entsetzliche That ist in der Nacht zum 18. d. Mts. auf dem Rittergute Wiekowo bei Gnesen verübt worden. Der Wächter vernahm plötzlich lautes Weheklagen und Hilferufe. Das Gesindezimmer, aus welchem die Klagetöne drangen, war verschlossen und auf die Frage „was geschehen sei", erhielt der Wächter keine Antwort. Das unheimliche Jammern wurde aber immer stärker, und deshalb begab sich der Wächter schleunigst zu dem Gendarm nach Wiekowo, um Meldung von der Sache zu machen. Der Gendarm machte sich auch sofort auf den Weg, doch bei seiner Ankunft war alles still in dem Zimmer. Der Gutsherr wurde geweckt und das Zimmer bald darauf geöffnet. Den Eintretenden bot sich nun ein schauerlicher Anblick dar, denn an einem Nagel, ziemlich hoch an der Wand, fand man das Dienstmädchen erhängt vor. Der Kutscher Stawnigk, der mit dem Mädchen schon seit längerer Zeit ein Verhältniß hatte, wurde als Mörder ermittelt und gefesselt in das Gefängniß nach Gnesen gebracht.

Posen, 21. August. Der Posener Provinzialverein zur Bekämpfung sozialdemokratischer Bestrebungen erläßt einen Aufruf, in welchem an alle gutgesinnten Mitbürger, ohne Unterschied der Nationalität, Religion und Konfession, sowie auch der politischen Stellung die Aufforderung gerichtet wird, dem Verein beizutreten und die gute Sache mit Rath und That zu unterstützen. Zweck des Vereins ist, in einmüthigem — unter Berücksichtigung der innerhalb der Provinz vorhandenen nationalen, konfessionellen und politischen Verschiedenheiten — stattfindendem Zusammenwirken: 1) durch Wort und Schrift aufklärend, die sittliche und materielle Fürsorge für die unbemittelten Klassen in allgemeinerem Umfange anzuregen, und hierdurch zur Hebung der letzteren beizutragen; 2) eine gerechte Vermittelung zwischen den Interessen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber anzubahnen und zu unterstützen; 3) Versuchen unberechtigter Störung der gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Ordnung vorzubeugen. Der „Dziennik" theilt den Aufruf sowie die Statuten des Vereins mit der Bemerkung mit, daß er diesen Verein wohlwollend begrüßt, jedoch die Forderung gestellt habe, daß in den Statuten die sprachliche Gleichberechtigung bei sämmtlichen Handlungen ausbedungen werde. Das Blatt spricht die Ueberzeugung aus, daß die Gründer des Vereins alsbald eine Generalversammlung einberufen und diesen Mangel ergänzen werden.

Verschiedenes.

— [Mehrere Unglücksfälle] ereigneten sich dieser Tage bei Heeresübungen, die bei Berlin in der Gegend von Stahnsdorf abgehalten wurden. Bei einem Angriff des 1. und 3. Ulanenregiments stießen die Reiter so scharf aufeinander, daß fünf Ulanen durch Lanzenstiche verletzt, einem der Hals von der Lanzenspitze vollständig durchbohrt wurde. Ein anderer Ulan stürzte vom Pferde, wurde überritten und erlitt einen Beinbruch. — Ein anderer Unglücksfall ereignete sich bei Leobschütz: Beim Exerzieren des Husaren-Regiments „Graf Goetzen" auf dem Exerzierplatz bei Leobschütze entglitt einem Gefreiten die Lanze und blieb mit dem Fußende schräg in der Erde stecken. Das Pferd rannte mit dem Reiter in die Lanzenspitze, die dem Ulan unterhalb der Herzgegend in den Leib drang.

— [Der Untergang des deutschen Dampfers Marianne] Auf der Fahrt von Singapore nach Honkong fuhr vor einigen Wochen, wie jetzt aus China gemeldet wird, in einer Junimorgendämmerung der Hamburger Dampfer „Marianne" mit vollem Dampf auf ein dicht unter dem Wasserspiegel sich hinziehendes Corallenriff und blieb 400 Seemeilen von Honkong sitzen. Alle Maßregeln, den Dampfer wieder flott zu machen, waren fruchtlos. Schließlich kam man dahin überein, daß der Steuermann mit 6 Matrosen versuchen solle, in einem kleinen offnen Boot Honkong zu erreichen und von dort Hülfe zu holen. Sieben Tage fuhren sie unter zahllosen Mühsalen auf der See herum, endlich, als sie schon schwach und krank waren, tauchte der auf der Fahrt nach Honkong befindliche Dampfer „Hanghow" am Horizont auf und nahm sie an Bord. Ihre traurige Erzählung erregte allgemeines Mitleid und man ließ ihnen die sorgfältigste Pflege zu Theil werden. Als das Schiff am nächsten Tage in Honkong eintraf, war das Befinden von zweien der schiffbrüchigen Matrosen so schlimm, daß sie sich unverzüglich ins Hospital begeben mußten. Der deutsche Konsul traf sofort seine Maßnahmen zur Rettung der an Bord der „Marianne" zurückgebliebenen Passagiere und Matrosen, aber darüber vergingen Tage. Die Bedauernswerthen befanden sich inzwischen in trauriger Lage; Tag um Nacht verging und die heißersehnte Hilfe kam nicht. Endlich beschlossen sie, nach achtzehntägigem Warten sich in die Boote zu begeben um einen Hafen zu erreichen. Da kam der Retter. Es war der englische Dampfer „Lancelot" dessen Kapitän ehe er aus Honkong nach Singapore in See ging, von dem Schiffbruch der „Marianne" gehört hatte. Der „Lancelot" traf gerade im Augenblick der höchsten Gefahr ein, denn wenige Stunden, nachdem er die Schiffbrüchigen an Bord genommen, erhob sich ein furchtbarer Orkan der das halb voll Wasser stehende Wrack buchstäblich auseinander blies.

— Durch ein Versehen der Köchin ist über die Familie des Kaufmanns Herrn Heinsius in Köslin viel Ungemach gebracht worden. Es war statt Petersilie Schirling in eine Speise gekommen. Bald zeigten sich an Herrn Heinsius, dem Mädchen und zwei Lehrlingen, welche davon genossen hatten, die Anzeichen einer Vergiftung; doch sind jetzt alle Patienten wieder außer Gefahr.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 12. August. Das Kaiserpaar traf früh um $8^3/_4$ Uhr von Kiel aus ein, verließ die Eisenbahn an der Haltestelle bei Schöneberg, von einer großen Volksmenge begeistert begrüßt. Der Kaiser und die Kaiserin stiegen alsbald zu Pferde und begaben sich nach dem Tempelhofer Felde, um die Parade der Gardecorps abzuhalten. Sie verlief glänzend. Der Kaiser und die Kaiserin ritten zunächst die in zwei Treffen aufgestellte Front ab und ließen dann die Gardekorps zweimal an sich vorbeimarschieren. Sämmtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten und ein glänzendes Gefolge wohnte der Parade bei. Eine große Zuschauermenge begrüßte das Kaiserpaar mit jubelnden Zurufen.

*** Berlin, 22. August. Der Kaiser nahm die Parade zu Roß ab, ritt später, mit ungewöhnlicher Begeisterung begrüßt, an der Spitze der Truppen durch die Stadt. Er saß vier Stunden zu Pferd, ohne sichtliche Ermüdung, er scheint nur Galopp vermieden zu haben. Das Damenpublikum nahm besonders vom blonden Vollbart des Kaisers Notiz.**

Petersburg, 22. August. Der „Nowoje Wremja" zufolge ging dem Reichsrathe ein Gesetzentwurf zu, die Besiedelung Rußlands durch Ausländer einzuschränken. Diesen soll verboten werden, außerhalb der Städte sich anzusiedeln, dort unbewegliches Eigenthum zu erwerben oder zu pachten. In einigen Gouvernements, darunter für Wolhynien, soll dieses neue Gesetz rückwirkende Kraft erhalten; der ländliche Grundbesitz wird den Ausländern nöthigenfalls zwangsweise abgekauft und die Besitzer in's Ausland abgeschoben.

Petersburg, 22. August. Der „Petersburskija Wjedomosti" zufolge werden die russischen Zollämter angewiesen, das Getreide mit mehr als achtprozentiger Beimischung von Roggen bei der Ausfuhr als Kontrebande zu beschlagnahmen.

Graudenz, 22. August. **Getreidebericht.** (Graud. Handelsk.)
Weizen bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 229—236, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mk. 233—239, hochbunt und glasig, 126 bis 132 Pfd. holl. Mk. 236—242.
Roggen, 120 Pfd. holl. Mk. 238.
Gerste, Futter- Mk. 155—170, Brau- Mk. —.
Hafer Mk. 170—184.
Erbsen, Futter- Mk. 160—170, Koch- Mk. 170—190.
Weiße Bohnen Mk. 200—220.

Berlin, 21. August. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 52,3 bis 52,8 bez., per Aug. u. Aug.-Sept. 51,7—53,1 bez., per September allein — bez., Sept.-Oktbr. 49,8—49,3—50 bez., per Oktbr.-Novbr. 48,9—48,5—49 bez., Nov.-Dez. 48—47,5 bis 48,4 bez., April-Mai 1892 48,7—48,1—49 bez. Gekündigt 130 000 Liter. Preis 52 Mk.

Magdeburg, 21. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 18,50, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 15,00. Fest.

Stettin, 21. August. **Getreidemarkt.**
Weizen unv., loco nicht gehandelt, loco per August — Mk. — Roggen fester, loco 220—240, per August 243,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 175—180 Mk.

Danzig, 22. August. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen (per 126pfd. holländ.): loco stetig, 200 Tonnen Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inl. Mk. —, hochbunt und glasig inländ. Mk. —, Termin Septbr.-Oktbr. zum Transit 126pfd. Mark 194,00, per April-Mai zum Transit 126pfd. Mk. 193,00.
Roggen (per 120pfd. holländ.): loco stetig, inl. Mk. —, russ. u. poln. zum Tr.) Mk. 188—195, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 194, per April-Mai zum Transit 120pfd. Mk. 188,00.
Gerste: gr. loco inl. Mk. 154.
Rübsen per 1000 Kilogramm Mk. —.
Hafer: loco inl. Mk. —. Erbsen: loco inl. Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 72,00 nichtkontingent. Mk. 52,50.
Raps per 1000 Kilogramm Mk. 260—268.

Königsberg, 22. August 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 72,50 Brief, unkontingentirt Mk. 51,50 Brief.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 21. August 1891.
Weizenmehl: extra superfein, Nr 000 pro 50 Kilo Mk. 21,—, superfeine Nr. 00 Mk. 19,— fein Nr. 1 Mk. 18,00, Nr. 2 Mk. 16,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 9,60. — **Roggenmehl**: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 21,00, superfein Nr. 0 Mk. 20,00, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 19,00, fein Nr. 1 Mk. 17,40, fein Nr 2 Mk. 15,80, Schrotmehl Mk. 15,20, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 9,60. — **Kleie**: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 7,00, Roggen- Mk. 8,00, Graupenabfall Mk. —. — **Graupe**: Perl- pro 50 Kilo Mk. 23,00, feine mittel Mk. 19,50 mittel Mk. 17,00, ordinär Mk. 15,50. — **Grütze**: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 22,00, Gersten- Nr. 1 Mk. 18,—, Nr. 2 Mk. 16,50, Nr. 3 Mk. 15.—, Hafer- Mk. 19,—

Berlin, 22. August. (T. D.) Russische Rubel 208,85.

Danksagung.

Allen, die uns bei dem Begräbnisse unserer lieben unvergeßlichen Mutter hülfreich zur Seite gestanden haben, insbesondere Herrn Pfarrer Erdmann für seine trostreichen Worte am Grabe sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.
(3364) **Geschwister Bunn.**

Männer-Turnverein GRAUDENZ.

Am Sonntag, den 23. d. Mts., Nachmittags 4½ Uhr, findet im Vereinslokale „Tivoli" das

Sommer-Fest

statt, bestehend aus Concert, Volksbelustigungen, Riegen-Turnen, Wetturnen und Ringkampf, wozu die Mitglieder und deren Angehörige höflichst eingeladen werden.

Der Zutritt ist auch Nichtmitgliedern gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pf. pro Person, Familien von 3 Personen 1 Mk., gestattet. Kinder in Begleitung der Angehörigen frei. Eintrittskarten sind an der Kasse und vorher beim Kassenwart Herrn Schendel (Altestraße) zu entnehmen. (Bei ungünstigem Wetter findet das Fest im Saale statt.)
(3331) **Der Vorstand.**

TIVOLI.
Dienstag, 25. August:
Einmaliger humoristisch. Abend
der hier bestens bekannten
Leipziger Quartett- u. Concertsänger
R. Hanke, Zimmermann, Krause, Reinen, Klar, Hohenberg und Löwel.
Auftreten des vorzügl. Damendarstellers **Alexander Hohenberg.**
Gastspiel des phänomenalen Concertmalers **Elmano.**
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pf. Billets à 50 Pf. sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren Güssow u. Sommerfeld.

W. Müller's Restaurant

Markt 11. (3305)
Sonnabend, den 22., und Sonntag, den 23. August cr.:
Culmbacher Bier.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 25. d. M.
Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Malermeisters C. Nowatzki in Lessen
1 Bettgestell mit Betten, 1 Waschtisch, 1 Küchenspind, 1 Handwagen, verschiedene Farben, Blechkruken mit Firniß, 1 Farbenmühle, Leitern, 148 Rollen Tapeten u. s. w. (3365)
öffentlich zwangsweise versteigern.
Graudenz, den 21. August 1891.
Heyke, Gerichtsvollzieher.

Der Winterkursus
in meiner Bildungs-Anstalt für **Kindergärtnerinnen** beginnt **Anfang Oktober** und können sich junge Mädchen zur Theilnahme an demselben melden.
Danzig, im August 1891.
Marie Utke, Vorsteherin
Schilfgasse 5.
Pension wird nachgewiesen.

Töchter-Pensionat
von **Elise Beckenstein, Charlottenburg** bei Berlin, Krumme Str. 89.
Sorgfältigste Erziehung und Pflege. Gründlicher Unterricht in Sprachen, Wissenschaften und Künsten. (3354

Dr. Ohloff

pract. Arzt
Marienwerderstrasse 43.

Teschina bill. z. k. auch ist e. gr. sch. **Begleithund,** auf d. Mann dress., für d. Pr. v. 50 Mk. zu verk, ders. ist ein vorz. Apport. Off. bitte unter K. P. postl. Wongrowitz.

Nur 10 Tage

dauert der **Ausverkauf** bei
S. Lewin, Marienwerderstr. Nr. 48.

Geräucherten Weserlachs
mild gesalzen und fett,
Helgoländer Kronenhummer
Sardinen in Oel
Sardinen aromatisés
Gothaer Cervelatwurst
Braunschweiger Cervelatwurst
Corned beef
mit Schlüssel leicht zu öffnen,
Ochsenpökelzungen
empfiehlt (3323)
Julius Holm.

Margarine B. E.

(Fabrikat Mohr) (3363
in 50 Pfd.-Kübel, offerirt billigst
Lindner & Comp. Nachfl.
Graudenz.

Bau-Geschäft
H. Kampmann
Zimmermeister,
Graudenz
empfiehlt sich zur Ausführung von (2394
Zimmer-Arbeiten
jeder Art, auch
Bauten im Ganzen.
Desgleichen für die nächstjährige Bau-Saison zur Anfertigung von
Bau-Entwürfen
und deren Veranschlagung,
Feuer-Versicherungs-
und
Werthtaxen rc.
Comptoir, Holz- u. Zimmerplatz
Rehdenerstr. 11.

Marienb. Pferde-Loose Hauptgew. **7 Equipag., 90 Reit- u. Wagenpferde,** à 1 Mk., 11 St. f. 10 Mk. **Frankfurter Geld-Loose.** Hauptgew. **Mk. 100000, 50000, 20000, 10000** rc. à Mk. 5,50, ½ à M. 3, ¼ à 1,50. Porto u. Liste je 30 Pf. bei **Gustav Kauffmann,** Graudenz.

Unter Garantie der Echtheit
versendet hochfeinen (3367
Blüthen-Schleuderhonig
8½ Pfd. fr. incl. Büchse bis 10 Meilen für **7,75 Mk.,** über 10 Meilen **8 Mk.,** gegen Nachnahme.
Gr. Lubin b. Graudenz, 21.8.91.
H. Bartel, Imker.

Alten weißen
Portwein
in selten schöner Qualität, empfiehlt sehr preiswerth (3322)
Julius Holm.

Tapeten

Reste bis 20 Rollen verkaufe sehr billig.
G. Breuning, Nonnenstraße 4.

Medicinal-Ungarwein.
Billigste Bezugsquelle von J. A. Roth, Weinbergsbesitzer in Erdö-Benye bei Tokay.
Garantirt rein analysirt, von einem der ersten Chemiker Deutschlands, Dr. Bischoff in Berlin als vorzüglich, Stärkungsmittel für Reconvalescenten anerkannt.
— Alleinige Niederlage in **Schönsee Westpr.** bei **Otto Kraft,** in **Gollub** bei **J. Silberstein.**



Schützenhaus.

Heute Sonntag, den 23. August:
Grosses Abschieds-Concert
ausgeführt von der ganzen (3378)
Kapelle des Kgl. Infant.-Rgts. Nr. 141.
Anfang 6 Uhr. — Entree 30 Pf. **Drehmann.**

Varziner braun Packpapier
in jedem beliebigen Format und Gewicht
offerire zu den billigsten Engrospreisen.
J. H. Jacobsohn, Danzig
Papier-Groß-Handlung. (3157)
NB. Muster werden auf Wunsch gratis und franko versandt.

Ferd. Glaubitz,

Fleischerei und Wurstfabrik,
5|6 Herrenstrasse 5|6
en gros en detail.

Corned beef
ausgewogen und in Büchsen,
Armour's Fleisch-Extrakt, Cervelatwurst, Salami, frische Blut- u. Leberwurst, Knoblauchswurst und Pommersche Wurst.

Braune Lederpappen
beste Qualität, in jeder beliebigen Stärke
offerirt zu billigsten Fabrikpreisen
J. H. Jacobsohn, Danzig
Papier-Groß-Handlung.
NB. Muster stehen auf Wunsch zu Diensten. (3158)

Delikate saure Gurken
offerirt (3399)
Alexander Loerke.

Blaustein

(Cypervitriol) (3362
zum Weizenbeizen, empfiehlt
Lindner & Comp. Nachfl.
Graudenz.

Isländer

sind soeben eingetroffen bei (3382)
D. Schendel, Altestr. 1.

Umzugshalber wünsche ich ein **Klavier** (sehr billig!), ein **Sopha, einen Sophatisch, einen Lehnstuhl** mit verstellbarer Rückenlehne, ein **Bettgestell mit Matratzen, einen Bücherspind** u. dergl., ferner einen großen **Rhododendron** und eine gr. **Fächerpalme** (in einem ausgehöhlten Baumstamm), einen **Blumentisch** rc. zu verkaufen. Holder-Egger,
(3400) Unterthornerstr. 27, II.

Wegen Aufgabe der Tischlerei habe ich einen großen Posten trockener
Bohlen und Bretter
abzugeben, 3", 2", 6/4", 5/4", 4/4", 3/4", sowie sämmtliche **Hobelbänke** mit vollständigem **Werkzeug** und **Drehbank.**
E. Hellwig, Tischlermeister,
(3060) Briesen Wpr.

Umstände halber ist eine fahrbare
Göpel-Dreschmaschine
welche reines Korn liefert, mit fahrbarem Göpel (1 Jahr im Gebrauch), billig zu verkaufen.
Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3295 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

1500 lfd. Meter fertig auf Holz montirtes, gebrauchtes
Feldbahngleis
nur wenn **vollständig betriebsfähig,** wird zu kaufen gesucht, ebenso **Kipplowries.**
Offerten an (3349)
E. C. Boehnke-Marienburg.

Goldfuchsstute

mit Blässe und geflochtener Mähne ist mir entlaufen. Gegen hohe Belohnung zurückzuführen auf Dom. Borkowo b. Jackschitz. Kreis Inowrazlaw.

Auf dem Ansiedelungsgute Gr. Tillitz bei Neumark Wpr. stehen neun 2½jährige (3376)
Ochsen
(Durchschnittsgewicht ca. 8 Ctr.) zum Verkauf. Fr. Stegman,
fiskal. Gutsverwalter.

2 sprungfähige (3377)
Rambouillet-Böcke
hier im Stalle nicht verwendbar, werd. verkauft in Kullig per Loebau.

2 Hühnerhunde
sind im Forsthaus zu Chelmonie bei Schönsee Wpr. abzugeben. In 2. Felde zu Wasser und zu Lande mit vorzüglicher Nase und 2. kgl. Fertig mit dem Abrichten. (3351)

Hühnerhund

braun mit w. Abz., 3 J., f. Nase, sauberer Apporteur, fest vorstehend, preisw. zu verkaufen. Graudenz, Artillerie-Kaserne. Z. 108. (3380)

Größere und kleinere (3339
Fichtenparzellen
im Alter von 40 bis 60 Jahren werden zum eigenen Abtriebe
zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten werden sub **K. 1908** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erb.

Geschäftsverkauf.

In guter Stadtgegend Elbings ist ein groß. Geschäftshaus, worin Colonial- und Delikateßwaarengeschäft betrieben wird, unter sehr günst. Bedingungen durch mich z. verk. evtl. auch zu verp.
F. W. Worms, Liebstadt Ostpr.

Eine Gastwirthschaft
schöne Lage am Bahnhof, guter Verkehr, gut eingebaut, mit 1000 Thlr. Anzahl. sofort billig zu verkaufen. Off. u. X. Z. postlagernd Dt. Eylau, Ostbahnhof.

Eine Gastwirthschaft
mit **Mat.-Gesch.,** nachweisb. Umsatz jährl. 15—16000 Mk., gut eingerichtete Räume f. ges. Vergn., mit ca. 10 Mrg. Ländereien, ist v. 1. Septbr. ab f. läng. Zeit zu verpachten. Auskunft ohne Besichtigung beim Hotelbes. F. Werner in Friedheim a. d. Ostbahn. (3395)

Meine Gastwirthschaft
bin ich willens, zu verkaufen resp. vom 1. November cr. weiter zu verpachten und ersuche ich hierauf Reflektirende persönlich an mich wenden. Bratwin b. Graudenz. R. Rechenberg.

Conditorei-Verkauf.

Mein gut eingerichtetes Conditorei-Geschäft in einer Garnisonstadt Ostpr., alleinige am Orte, belegen am Markte, ist Umständehalber zu verkaufen. Off. u. Nr. 3394 an die Exp. d. Ges. erb.

Wegen Auswanderung

Mein gut gel. **Besitzung,** 40 Mrg, dav. ca. 20 Mrg. 2schnittige Wiesen, verk. mit Ernte u. leb. sowie todtem Inventar für Mk. 6500, bei 15—2000 Mk. Anz. Nähere Auskunft ertheilt C. Jahr, Graudenz, Blumenstr. 21.

3- bis 6000 Mark
sind gleich auf ein Wohnhaus in Graudenz zur 1. Stelle zu 4½% zu vergeben. Näh. unt. Nr. 3318 durch die Exp. d. Ges.

Ein gebildeter junger (3397)
Landwirth
aus guter Familie mit d. Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst und Kenntniß der doppelten u. italienischen Buchführung, Amts- u. Standesamtssachen, 21 Jahr alt, der bereits längere Zeit als Rechnungsführer z. Zufriedenheit fungirte und sich noch in ungekündigter Stell. befindet, sucht Stellung **als Rechnungsführer.** Gefl. Off. unt. **A. M.** postlag. Nakel Netze erb.

Malergehilfen
können sofort eintreten bei (3329)
B. Ewert, Graudenz.

Ein älterer, unverheiratheter
Rechnungsführer
findet vom 1. Oktober Stellung in Kunterstein bei Graudenz. (3309)
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein älterer, unverheiratheter, der polnischen Sprache mächtiger
Aufseher
zur Rüben- und Kartoffelernte, findet sofort bei gutem Gehalt Anstellung auf dem Dom. Neu Grabia, Kreis Thorn. (3848
Energische Leute mit guten Zeugnissen finden nur Berücksichtigung.

Dominium Wilhelmsruh bei Bandsburg sucht zum 1. Oktober d. J. einen evangelischen, militärfreien
Inspektor
für Hof und Feld. Gehalt 360 Mark exclusive Wäsche. (3374)

Zwei Lehrlinge
mit guten Schulkenntnissen suchen zum Eintritt **per 1. Oktober cr.** gegen **monatliche Renumeration.** (3357)
Dr. Schuster & Kaehler, Danzig,
Chemische Fabrik, Drogen-Handlung en gros und Mineralwasserfabrik.

Ein Laufbursche von sofort gesucht Herrenstraße 7. (3314)

Eine Direktrice

für feinen Putz suche von sof. od. 1. Sept J. Casper Wwe., Neuenburg Wpr.

Suche zum 1. Oktober eine ältere, selbstthätige (3347
Wirthin
die den Haushalt eines größeren Gutes vollständig selbstständig zu leiten versteht, erfahren ist in der Aufzucht von Kälbern, Schweinen und Federvieh, die mindestens seit 10 Jahren als Wirthin thätig u. der es an dauernder Stellung gelegen. Anfangsgehalt 300 Mk. Zeugnißabschriften, die nicht zurückerfolgen, einzusenden.
Rittergutsbesitzer Sommerfeld, Wiewiorczyn, Post Nozowo, Pr. Posen.

Tüchtige Kinderfrauen empfiehlt Miethsfrau Koslowska. (3319)

Zum 1. Sept. eine **Aufwärterin** gesucht Gartenstr. 1, 1 Tr. (3328)

Tüchtige Köchinnen, ordentliche Stubenmädchen, sowie gute Kindermädchen erhalten gute u. dauernde Stellen bei hohem Gehalt durch (3313
Miethsfrau Kolissa.

Wohnungen
von 4, 5 u. 6 Zimm. z. 1. Oktober gesucht.
(3244 H. Gabriel, Tabakstr. 9.

Eine Sonterrainwohnung von 3 Zimmern und Zubehör ist zu verm.
(2966) Tabakstraße 23.

Eine herrschaftliche Wohnung 5—6 Zimmer, zu verm. Gartenstr. 16.

Zwei kleine Familienwohnungen zu vermiethen. W. Laue.

Schuhmacherstr. 14 ist die **Parterre-Wohnung,** ein **Flügel** zu vermiethen. (6311

Markt 21 ist **eine Wohnung,** 4 Zimmer, zu vermiethen. **Auskunft** daselbst 1 Treppe. (3365

Marienwerderstr. 2 ist **eine Wohnung** aus 3 Zimmern, Kabinet und Zubehör bestehend, zu Oktober zu verm.
(3227 E. Bürstell.

In meinem Hause, Seitengebäude, ist **eine Wohnung** für 150 Mk. vom 1. Oktober zu verm. (3324
Moritz Rau, Schuhmacherstr. 5.

Kleine Familienwohnung zum 1. Oktober zu vermiethen. (3206
M. Nuczkowski, Oberbergstraße 53.

Ein freundlich möbl. Zimmer mit Beköstigung von gleich oder 1. September zu haben Altestr. 12.

Ein Pferdestall
zu vermiethen Getreidemarkt 12. (2751)

Ein Pferdestall zu vermiethen
(3242) Tabakstraße 19.

Ein Pferdestall
zu vermiethen Heymann, Markt 1.

Pianinos

das Beste der Neuzeit, unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen, auch gegen Ratenzahl. nur i.
J. Preuss'
Pianofortemagazin
Tabadstraße 5
(2548)

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Sonntag. Große Doppel-Vorstellung. Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang des Concerts 5½, der Vorstellung 6 Uhr. **„Die Lieder des Musikanten".** Volksstück mit Gesang in 5 Akten. Hierauf auf vieles Verlangen zum vierten und letzten Male: **„Cacao".** Schwank in 4 Akten.
Montag. Benefiz für Fräulein **Johanna Hoffmann.** „Das **Käthchen von Heilbronn."** Romantisches Ritterschauspiel in 5 Akten und 1 Vorspiel.

Theater-Nachricht.
Zu meinem am Montag, den 24. August, stattfindenden Benefiz erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum von Graudenz und Umgegend ganz ergebenst einzuladen. (3326
Einen genußreichen Abend versprechend, bitte um recht zahlreichen Besuch
Hochachtungsvoll
Johanna Hoffmann.

A. K. abgesandt!

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 196.

Graudenz, Sonntag] [23. August 1891.

Die Arbeiterverhältnisse in Westpreußen.

IV.

Die Arbeitszeit der freien Leute ist im Allgemeinen dieselbe wie die der Gutseingesessenen, nur im Kreise Flatow kommen sie eine Stunde später als diese zur Arbeit.

Doch auch der Verdienst der Deputanten, bezw. unverheiratheten Knechte und Mägde stellt sich recht hoch. Der Lohn für verheirathete und unverheirathete Knechte ist ziemlich gleich und beträgt mit nur geringen Schwankungen Anfangs 90—100, nach einiger Zeit und bei bewiesener Zuverlässigkeit 120 bis 140 Mark, nur in der Niederung, welche immer sehr hohe Löhne zahlen muß, bis 150 Mk., und bei Marienburg sogar 200 Mk. Der Lohn der überall sehr knappen Mädchen ist nur wenig geringer und schwankt zwischen 72—120 Mark, für gute Köchinnen sogar 150 Mk.

Dazu tritt dann der Werth der Beköstigung bezw. des Deputates, welcher bei Knechten auf 150—300 Mark, bei Mägden aber, welche immer in der herrschaftlichen Küche bespeist werden, auf mindestens 160, 270—300 Mk. im Jahre anzuschlagen ist.

Allen Arbeitern müssen also außerordentlich hohe Löhne gewährt werden, und die Steigerung derselben beträgt meist 20—30 Proz. Nur arme, vom Verkehr abgeschlossene Gegenden (Kreis Putzig und Berent) geben Lohnsteigerung nicht höher als auf 5 Prozent an.

Am meisten sind die Löhne beim unverheiratheten Gesinde und da wieder bei den Mädchen gestiegen (bis 75 Proz.) und dazu wird noch bemerkt, daß sich kräftige Knechte und Mägde überhaupt nicht mehr fest vermiethen, sondern nur den Sommer auf Rübenarbeit gehen und dabei genug verdienen, um den Winter über faul zu Hause liegen zu können.

Fast allgemein sprach man die Befürchtung aus, daß in diesem Sommer ein noch empfindlicherer Arbeitermangel eintreten werde, weil die im Gange befindlichen öffentlichen Bauten (Dirschauer Brückenbau, Weichselregulirung, Bahnbau Nakel-Konitz) eine Menge Arbeitskräfte brauchen. Allgemein wird deßhalb eine erleichterte Zulassung der russisch-polnischen Arbeiter mindestens für die Zeit vom 1. April bis 1. November, mitunter auch für das ganze Jahr gewünscht und stets die Hoffnung ausgesprochen, daß dieses zur Verminderung der oft sehr großen Leute-Kalamität wesentlich beitragen werde. Die Russen kommen in die rechts der Weichsel gelegenen Kreise gern und ohne Unternehmer. Brauchen aber diese Gegenden nicht aus der Kassubei ꝛc. sich Rüben- ꝛc.-Leute zu verschaffen, so werden wieder die sonst dazu verwendeten Kräfte für die links der Weichsel liegenden Kreise, bezw. die Niederungen, verfügbar. Sollte es aus politischen Gründen nicht möglich sein, den Russen dauernden Aufenthalt in Deutschland zu gestatten, so möchte man dieses versuchsweise einstweilen auf drei Jahre thun, man werde dadurch vielen übertriebenen Ansprüchen der heimischen Arbeiter entgegentreten und damit der Landwirthschaft eine wesentliche Unterstützung erweisen.

Bei dem fast allgemeinen großen Leutemangel ist Kontraktbrüchigkeit des Gesindes eine leider fast überall häufig auftretende Erscheinung. Haben die Knechte und Mägde sich während des Winters von ihren Herren ernähren lassen, und kommt nun das Frühjahr heran, so verschwindet in den Wochen nach dem 1. April einer nach dem andern. Eine Verfolgung ist meistens nutzlos, denn Niemand weiß, wo die Leute geblieben sind, und Bestrafung wird wegen der damit verbundenen Umständlichkeit und Kosten oft garnicht erst beantragt, oder die Strafen werden noch seltener vollstreckt.

Wenn man daher auch in ganz vereinzelten Fällen anführt, daß bei großer Umsicht und Energie aller Polizeibeamten die bestehenden gesetzlichen Vorschriften allenfalls ausreichen könnten, um die Leute zur Erfüllung ihrer Dienstpflicht zu zwingen, so ist man doch im Allgemeinen darüber einig, daß so, wie die Verhältnisse liegen, dieses keineswegs der Fall ist, sondern daß die Macht der Amtsvorsteher ꝛc. völlig ungenügend ist.

Es werden kürzere Berufsfristen, schnelleres Verfahren, Recht der sofortigen Verhaftung jedes fluchtverdächtigen Arbeiters und härtere Strafen für Kontraktbrüchigkeit des Gesindes verlangt. Das stets geäußerte Verlangen nach strengerer Bestrafung des Brodherrn, welcher kontraktbrüchiges Gesinde annimmt, ist völlig gerechtfertigt. Denn falls nur die Arbeiter mit härteren Strafen belegt werden, so dürfte dies nur geringen Nutzen gewähren, weil Geldstrafen von ihnen meist uneinziehbar sind; Gefängnißstrafen aber stumpfen das Ehrgefühl bald ganz ab und würden sich dann völlig wirkungslos zeigen. Von den Brodherren aber, welche entlaufene Leute annehmen, dürften Geldstrafen schon einzutreiben sein, und wenn diese da energisch angefaßt werden, so dürften sie bald aufhören, legitimationsloses Gesinde anzunehmen.

Auch wurde wiederholt die Einführung eines besseren Meldewesens, ordentlicher Arbeitsbücher ꝛc. verlangt, auf denen der Amts- oder Ortsvorsteher bescheinigen muß, daß die Person dienstfrei ist. Dann sollten im Frühjahr auf den Bahnhöfen Gendarmen stationirt sein, welche die Legitimationen der nach Sachsen ꝛc. ziehenden Arbeiter prüfen, auch die Polizeibehörden und Gendarmen der Provinzen, in welchen die Wanderarbeiter thätig sind, (Sachsen ꝛc.), verpflichtet sein, bei den arbeitenden Kolonnen öfter diese Legitimation zu prüfen. Dann aber solle Bestrafung der Arbeiter und Herren nicht mehr auf Antrag, sondern bei jedem Uebertretungsfall von Amtswegen stattfinden.

Ueber Auswanderung nach Amerika wird im Allgemeinen nur wenig geklagt. Meist findet nur dann Auswanderung statt, wenn schon in Amerika befindliche Verwandte die dortigen Zustände in rosigen Farben schildern, auch die zur Ueberfahrt nöthigen Karten schicken, und dann ist Nordamerika (die Vereinigten Staaten) immer das Ziel der Europamüden. In den Kreisen Putzig, Berent, Neustadt und Thorn aber wußten Agenten mitunter auch unerfahrene Leute zur Auswanderung nach Brasilien zu verlocken. Aus einigen Kreisen findet indeß auch jetzt noch eine lebhafte Auswanderung nach Amerika statt. In neuerer Zeit ziehen Leute nach Westfalen, dem Eldorado der Freiheit.

Als Grund der Auswanderung wird die Hoffnung auf leichteren Grunderwerb sowie die hohen, in Amerika gezahlten baaren Löhne angeführt. Nur aus dem Tuchler Kreise berichtet man, daß die Einführung des neuen Alters- und Invaliden-Gesetzes die Leute sehr erbittert und zu verstärkter Auswanderung veranlaßt habe.

In Summa stimmen alle Berichterstatter darin überein, daß ein empfindlicher Mangel an ländlichen Arbeitern herrsche, sowie daß Kontraktbrüchigkeit in erschreckender Weise Ueberhand nehme. Immer aber hofft man, daß möglichst unbeschränkte Zulassung der Russen und strenge Bestrafung des Brodherrn eine erhebliche Minderung der Uebelstände nach sich ziehen werde.

Aus der Kriegsgeschichte Moltke's.

Ein Band einer kurzgefaßten Geschichte des Krieges 1870 und 1871, verfaßt vom weiland Feldmarschall Moltke, ist diesen Freitag in der bekannten Militär-Buchhandlung von Mittler und Sohn in Berlin erschienen. Der Feldmarschall hatte diese Geschichte im Frühjahr 1887 begonnen und sie Anfangs 1888 beendet. Die Veranlassung zu ihrer Entstehung gaben Gespräche mit seinem Neffen, dem ihm als Adjutanten beigegebenen Major von Moltke. Dieser hatte wiederholt versucht, den Feldmarschall zur Aufzeichnung von Erinnerungen aus seinem Leben zu bewegen, war aber entschiedener Ablehnung begegnet. „Alles, was ich Sachliches geschrieben habe, und was des Aufhebens werth ist, liegt im Archive des Generalstabes; meine persönlichen Erinnerungen sind besser mit mir begraben," hatte der Feldmarschall erwidert, und seinem Widerwillen gegen das Niederschreiben von Denkwürdigkeiten unverhohlen Ausdruck gegeben. Er war der Ansicht, der Memoirenschreiber laufe leicht Gefahr, der persönlichen Eitelkeit zu fröhnen und große geschichtliche Thatsachen und Personen subjektiv, daher möglicherweise kleinlich, ungerecht und falsch aufzufassen. Als er von neuem gebeten wurde, über den Krieg 1870/71 schriftliche Mittheilungen zu machen, entgegnete er seinem Neffen: „Ihr habt ja die vom Generalstabe herausgegebene Geschichte des Feldzuges, da steht ja Alles drin," fügte aber freilich hinzu: „sie ist für die große Menge der Leser zu detaillirt und fachmännisch geschrieben, man müßte sie einmal auszugsweise bearbeiten." Als er nun am nächsten Morgen das Generalstabswerk auf seinem Schreibtisch bereitgelegt vorfand, machte er sich stillschweigend an die Arbeit, eine Riesenarbeit für einen Siebenundachtzigjährigen, und führte sie ohne Unterbrechung so zu Ende, wie sie jetzt aus einem Gusse vorliegt.

In der Einleitung spricht sich Moltke über die Ursachen der Kriege in der Gegenwart, wie folgt, aus: „Es ist nicht mehr der Ehrgeiz der Fürsten, es sind die Stimmungen der Völker, das Unbehagen über innere Zustände, das Treiben der Parteien, besonders ihrer Wortführer, welche den Frieden gefährden. Leichter wird der folgenschwere Entschluß zum Kriege von einer Versammlung gefaßt, in welcher niemand die volle Verantwortung trägt, als von einem einzelnen, wie hoch er auch gestellt sein möge, und öfter wird man ein friedliebendes Staatsoberhaupt finden, als eine Volksvertretung von Weisen! Die großen Kämpfe der neueren Zeit sind gegen Wunsch und Willen der Regierenden entbrannt. Die Börse hat in unseren Tagen einen Einfluß gewonnen, welcher die bewaffnete Macht für ihre Interessen ins Feld zu rufen vermag. Mexiko und Egypten sind von europäischen Heeren heimgesucht worden, um die Forderungen der hohen Finanz zu liquidiren. Weniger kommt es heutzutage darauf an, ob ein Staat die Mittel besitzt, Krieg zu führen, als darauf, ob seine Leitung stark genug ist, ihn zu verhindern. So hat das geeinigte Deutschland seine Macht bisher nur dazu gebraucht, den Frieden in Europa zu wahren, eine schwache Regierung beim Nachbar aber ist die größte Kriegsgefahr."

Vom Kriegsrath ist in Gedichten und Geschichtsbüchern die Rede. Moltke schreibt: „Ich kann versichern, daß weder 1866 noch 1870/71 jemals ein Kriegsrath abgehalten worden ist. Außer an Marsch- und Gefechtstagen war regelmäßig um 10 Uhr Vortrag bei Seiner Majestät, wobei ich, begleitet vom General-Quartiermeister, die eingegangenen Nachrichten und Meldungen vorzutragen und auf Grund derselben neue Vorschläge zu machen hatte. Zugegen waren der Chef des Militärkabinets, der Kriegsminister und in Versailles, so lange das Hauptquartier der 3. Armee dort lag, auch der Kronprinz; alle jedoch nur als Zuhörer. Der König forderte von ihnen zuweilen Auskunft über das Eine oder das Andere; aber ich erinnere mich nicht, daß er sie jemals um Rath gefragt hätte, die Operationen oder die von mir gemachten Vorschläge betreffend. Diese, welche ich stets zuvor mit Offizieren besprochen, unterwarf vielmehr Seine Majestät selbst einer meist eingehenden Erwägung. Derselbe bezeichnete mit militärischem Blick und stets richtiger Würdigung der Sachlage alle Bedenken, welche der Ausführung entgegenstehen konnten: aber da im Kriege jeder Schritt mit Gefahr verbunden ist, so blieb es schließlich ausnahmslos bei dem Vorgeschlagenen."

Sehr interessant ist die Schilderung der Thätigkeit des Generalstabschefs, von Moltke selbst geschildert.

„Die Mobilmachung des norddeutschen Heeres war alljährlich den eingetretenen Verhältnissen entsprechend bearbeitet und zwischen Kriegsministerium und Generalstab vereinbart. Jeder Behörde war mitgetheilt, was sie in dieser Beziehung zu wissen brauchte. Aber auch mit den Generalstabschefs der süddeutschen Staaten war man (Moltke) in vertraulichen Besprechungen zu Berlin über wichtige Punkte einig geworden. Es wurde anerkannt, daß eine gesonderte Vertheidigung, etwa des Schwarzwaldes, auf Hülfe durch Preußen nicht rechnen könne, daß vielmehr Süddeutschland am sichersten geschützt werde durch ein angriffsweises Vorgehen im Elsaß vom Mittelrhein her, welches durch die dort zu versammelnde Hauptmacht nachhaltig unterstützt werden konnte. Von vollem Vertrauen auf die preußische Heeresleitung zeugt es, wenn die Regierungen von Baiern, Würtemberg, Baden, Hessen, anscheinend das eigne Land entblößend, ihre Kontingente bereitwillig der Hauptversammlung anschlossen und unter den Befehl des Königs Wilhelm stellten."

Es wäre hier hinzuzufügen, daß die süddeutschen Generalstabschefs, in ihrer Art ebenfalls tüchtige Männer, bei diesen Besprechungen das überlegene Genie Moltke's zu fühlen Gelegenheit hatten und daß sie, selbst überzeugt, ihre Regierungen leicht überzeugen konnten. So war damals die Strategie der Politik um eine Pferdelänge voraus. Moltke schreibt weiter:

„Sobald diese Verständigung erreicht war, konnten die weiteren Vorbereitungen getroffen werden. Es wurden für alle Truppentheile die Fahr- und Marschtableaus entworfen, für jeden der Einschiffungsort, Tag und Stunde der Abfahrt, Dauer der Fahrt, Erfrischungsstation und Ausschiffungspunkte festgestellt. Im Konzentrationsgebiet waren die Kantonnements nach Armeecorps und Divisionen abgegrenzt, auf die Anlage von Magazinen Bedacht genommen, und als nun der Kriegsfall wirklich eintrat, bedurfte es nur der königlichen Unterschrift, um die ganze gewaltige Bewegung ihren ungestörten Verlauf nehmen zu lassen. Auf Grund einer vom Chef des preußischen Generalstabes ausgearbeiteten Denkschrift wurden die gesammten mobilen Streitkräfte in drei gesonderte Heere gegliedert .... und als nun 14 Tage nach dem ersten Mobilmachungstage (16. Juli) der König sich nach Mainz begab, waren am Rhein und vorwärts desselben bereits gegen 300000 Mann eingetroffen.

Ueber Zufallsschlachten heißt es gelegentlich der Schlacht bei Spicheren: „Man hat nachträglich behauptet, die Schlacht bei Spicheren sei am unrechten Orte geschlagen und habe höhere Pläne durchkreuzt. Allerdings war sie nicht vorgesehen. Im Allgemeinen aber wird es wenig Fälle geben, wo der taktische Sieg nicht in den strategischen Plan paßt. Der Waffenerfolg wird immer dankbar acceptirt und ausgenutzt werden."

Rücksichtslose Selbstkritik übt der Feldmarschall in nachstehenden Sätzen, die sich auf den Entschluß der obersten Heeresleitung beziehen, am Abend des Schlachttages von Gravelotte — St. Privat das soeben auf dem Kampfplatze eingetroffene II. Armeekorps noch einzusetzen: „Es wäre richtiger gewesen, wenn der zur Stelle befindliche Chef des Generalstabes der Armee dies Vorgehen in so später Abendstunde nicht gewährt hätte. Eine völlig intakte Kerntruppe konnte am folgenden Tage sehr erwünscht sein, an diesem Abend aber hier noch kaum einen entscheidenden Umschwung herbeiführen."

Briefkasten.

T. S. Ob der Polizeibeamte befugt war, das Rauchen auf jener öffentlichen Straße zu verbieten, müßte sich natürlich aus der Orts-Polizeiordnung ergeben, nach der Ihre Polizeiverwaltung regiert. Oder ist etwa ein Pulverthurm, ein Strohdach oder dergl. gefährlich Ding in der Nähe gewesen, so daß eine furchtbare Explosion oder Feuersbrunst nur durch die Geistesgegenwart des Engels der heiligen Hermandad verhindert worden ist?! — Daß einem erwachsenen Menschen das Rauchen auf der Straße einer Stadt untersagt worden ist — so etwas ist allerdings vor 1848 vorgekommen; ehe wir nicht die näheren Umstände des schwierigen Falles kennen, sind wir auch nicht in der Lage, uns vorzustellen, wie jenes gegen Ihren Gesellen gerichtete Rauch-Verbot 1891 möglich ist. Was Ihnen als Bürger, Meister und Hausbesitzer passiren kann, wenn Sie sich einer Arretirung widersetzen, fragen Sie. Z. B. wird „Widerstand gegen die Staatsgewalt" mit Gefängniß bestraft. Der Beamte muß sich freilich in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes befunden haben. Vielleicht haben Sie den Beamten durch ihre entrüstungsvollen Aeußerungen schwer beleidigt und er wollte auf dem Polizeibureau die Sache zu Protokoll bringen lassen.

Nr. 300. Der Inhaber der Schank-Konzession kann Sie als Stellvertreter einsetzen, muß der Polizeibehörde aber hiervon Mittheilung machen.

Soph. Gewiß ist es strafbar. Die Höhe der Entschädigung richtet sich nach der Lebensstellung.

S. V. Bienen auf seinem Eigenthum zu halten, ist einem Jeden erlaubt. (Titel 9 § 118 Allgem. Landrecht.) Trotzdem kann unter Umständen auch die Aufstellung von Bienenstöcken auf eigenem Grund und Boden zu einer unbefugten werden, wenn sie z. B. wegen der Nähe öffentlicher Spielplätze oder sonst im Interesse der öffentlichen Sicherheit gerade an dem betreffenden Orte polizeilich untersagt ist. Bei Einspruch des Nachbars gegen die zu nahe Aufstellung der Bienenstöcke würde daher die Ortspolizeibehörde zu bestimmen haben, wie weit erstere von der Grenze entfernt stehen müssen.

Nr. 100. Den Mannschaften des Beurlaubtenstandes wird die Klassensteuer für diejenigen Monate, in welchen sie sich bei der Fahne befinden, erlassen, wobei die Monate ohne Rücksicht auf die Dauer der Einberufung für voll gerechnet werden. Auch die Kommunalsteuer wird diesen Personen für dieselbe Zeit erlassen, wenn deren Einkommen nicht aus Grundbesitz oder einem stehenden Gewerbe herrührt. Ist letzteres der Fall, dann findet ein Erlaß der Kommunalsteuer nicht statt.

B. M. Der Gemeindevorsteher kann nur disziplinarisch seines Amtes enthoben werden. Den Antrag hat im vorliegenden Falle die Gemeinde beim Landrathe zu stellen, und nach einer Entscheidung des Königl. Oberverwaltungsgerichts vom 19. Oktober 1878 müssen sowohl die Pflichtverletzungen als auch das gesammte Verhalten des Angeschuldigten aus der Zeit vor Uebernahme des Amtes in dem Antrage angeführt sein, damit der Untersuchungskommissar eine Handhabe zur Erhebung der Klage eventl. vor dem Kreisausschusse hat.

A. B. Soweit sich aus Ihren Angaben ein Schluß ziehen läßt, liegt zur vorzeitigen Entlassung kein Grund vor.

Abonn. G. Unfallrente würden Sie nur erhalten, wenn Ihre Krankheit in Folge eines Unfalls bei Ausführung Ihrer Thätigkeit im Betriebe entstanden wäre, bei sonstigen Krankheiten, selbst bei sogenannten Berufs-Krankheiten wird keine Unfallrente gewährt. — Wenden Sie sich an die Behörde, bei welcher Sie zuletzt beschäftigt gewesen sind. Falls Sie dort nur kurze Zeit beschäftigt waren und Ihnen eine Unterstützung nicht gewährt wird, bleibt Ihnen nur übrig, die Gewährung einer Unterstützung bei der Gemeinde zu beantragen. — Invalidenrente wird erst vom nächsten Jahre ab gewährt und nur, wenn vorher mindestens 47 Wochenbeiträge entrichtet sind und ein Nachweis über versicherungspflichtige Beschäftigung in den vier vorhergegangenen Jahren geführt werden kann.

Berliner Produktenmarkt vom 21. August.

Die Tendenz der auswärtigen Märkte bleibt andauernd fest; heute liegen speziell aus Amerika erheblich höhere Notirungen vor, und dazu kam, daß das erneute starke Fallen des Barometers den Wiedereintritt ungünstigen Wetters befürchten lassen muß, um gegenüber der schwachen Haltung unseres gestrigen Marktes die ohnehin mehr auf Zurückhaltung der Kauflust, als auf stärkeres Angebot zurückzuführen war, einem ganz entschiedenen Tendenzwechsel am heutigen Markt Geltung zu verschaffen. Im Beginn wurde zwar sowohl Weizen wie Roggen noch zu ungefähr gestrigen Preisen gehandelt; das Angebot erwies sich indeß sehr bald als der Kauflust gegenüber ganz unzulänglich und die letztere ist dann später durch die Meldung vom Roggenmarkte aus London noch so verstärkt worden, daß die Preise allgemein schnell anzogen. Der Schluß ist für ersteren Artikel 3—4 Mk., für letzteren ca. 5 Mk. höher als gestern.

Weizen loco 240—250 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, August 243½—248 Mk. bez., September-Oktober 238¼ bis 240½—239¼—241 Mk. bez., Oktober-Novbr. 235½—237 bis 235—237½ Mk. bez., November-Dezember 233½—235½ bis 233½—235½ Mk. bez.

Roggen loco 240—258 Mk. nach Qualität gefordert, klammer neuer inländ. 242—243 Mk. bez., besserer neuer 247 bis 250 Mk. bez., feiner do. 251—253 Mk. ab Bahn bez., August 256—260 Mk. bez., September-Oktober 239½—244 Mk. bez., Oktober-November 235—238 Mk. bez., November-Dezbr. 229½ bis 233½ Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 170—200 gefordert.

Hafer loco 170—198 Mk. gefordert, mittel und gut ost- und westpreußischer 175—185 Mk.

Erbsen, Kochwaare 190—200 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 180—187 Mk. bez

Rüböl loco ohne Faß 61,2 Mk. bez., August — Mk. bez.

Posen, 21. August. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 70,20, do. loco ohne Faß (70er) 50,20. Matt.

Eingesandt.

Frl. Johanna Hoffmann, welche ihres schönen Talentes wegen unter den Theaterfreunden großer Zuneigung genießt, hat am Montag ihr Benefiz; zur Aufführung kommt „Das Käthchen von Heilbronn". An reger Theilnahme wird es der Benefiziantin an ihrem Ehrenabend nicht fehlen.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 23. August (13. n. Trin.) 8 Uhr: Hr. Pfr. Ebel, 10 Uhr: Herr Pfr. Erdmann, 4 Uhr: Hr. Pfr. Ebel, Missionsstunde.
Donnerstag, den 27. August, 8 Uhr: Herr Pfr. Erdmann.
Evangelische Garnisongemeinde. Sonntag, 23. August, 9 Uhr: Feldgottesdienst in der Plantage. Hr. Divisionspfarrer Dr. Brandt.
Festung Graudenz. Sonntag, den 23. August, 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Tusch.
Sonntag, den 23. August 1891:
Tanzkränzchen.

Postschulen Posen-Stettin.
Unter Staatsaufsicht. Prosp. **nur** d. d. Dir. Weber, Stettin, Deutschestr. 12.

Baugewerkschule Deutsch-Krone Wpr.
Beginn des Wintersem. 1. Novemb. d. Js. Schulgeld 80 Mk.

Verkehrs-Schule.
Kellinghusen in Holstein.
Fachschule für **Post u. Eisenbahn.**
Zur Aufnahme genügen Volksschulkenntnisse. Erfolg garantirt. **Billigste Anstalt.** Vierteljährlich 140 Mk. für Unterricht und Pension. **Prospecte gratis.** (1541)

Bahnhof Schönsee.
Pfr. W. Senft's
Postfachschule und Vorbereitungs-Institut
für Einjährig-Freiwillige, wie für sämmtliche Klassen höherer Lehranstalten. — Eintritt jederzeit. — Prospecte gratis.
Direktor **Dr. E. Herwig.**

Wollmann'sches Töchterpensionat
Berlin N., Monbijou-Platz 10.
(1890) **Bertha Fridberg.**



(1024

Finger's Hotel, Dragaß.
Sonntag, den 23. August cr.:
Tanzkränzchen.

Den Mühlenbauer **Otto Gnuschke** zu **Mahren** per Neudörfchen kann ich jeden Collegen empfehlen; hauptsächlich bei Windmühlenbauten.
Eugen Demmler, Mühlenmstr. **Neuenburg.** (3283

Bekanntmachung.
Für das hiesige Land- resp. Amtsgericht soll der Jahresbedarf von etwa 200 Rm. Kiefern-Klobenholz 1. Klasse, 150 Tonnen à 20 Ctr. Steinkohlen und 1500 Kgr. Petroleum im Wege der Submission angekauft werden. (3316)
Verschlossene Offerten mit der Aufschrift „Lieferung von Holz — Steinkohlen — Petroleum für die Gerichtsbehörden von Graudenz" sind bis zu dem
auf den 10. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Rechnungs-Revisor, Zimmer Nr. 46, des Landgerichts angesetzten Termin einzureichen. Die vorher einzusehenden Bedingungen liegen in der ersten Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 22 des Landgerichts, können auch gegen Schreibgebühren bezogen werden. Die den Bedingungen nicht genau entsprechenden Offerten bleiben unberücksichtigt.
Graudenz, den 18. August 1891.
Der Landgerichts-Präsident.
Der Erste Staatsanwalt.

Ein großes, gut erhaltenes (3256
Roßwerk
zu kaufen gesucht. **v. Bartkowski,** Lessen.

Milchziege gut und nicht alt, kauft L. Krueger, Ziegeleistraße Nr. 11. (3321

Sofort zu kaufen gesucht ein **echter**
Dachshund
größte Rasse, sogenannte Bracke. Adr. an Major Schröter, Graudenz.

Ziegel
bester Qualität, großes Format, verkauft billigst Ziegelei Bischoff. (2908)

Sämmtliches (3032)
Schmiede-Handwerkszeug
zu verkaufen bei Schmiedemeister Bojanowski, Grubno bei Culm.

Zur ordentlichen General-Versammlung
der Aktien-Gesellschaft
Zuckerfabrik Neu-Schönsee
laden wir die Herren **Aktionäre** und **Rübenbaupflichtigen**
Dienstag, den 22. September d. Js.,
Mittags 12 Uhr
nach der **Zuckerfabrik Neu-Schönsee** ergebenst ein.

Tages-Ordnung.
1) Bericht des Vorstandes über den Gang und die Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz. (3371)
2) Antrag des Aufsichtsrathes auf Decharge-Ertheilung eventl. Wahl einer Revisions-Commission zur Prüfung der Bücher des Geschäftsjahres 1890/91.
3) Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsrathes für die statutenmäßig ausscheidenden Herren Bieler-Lindenau und Schmelzer-Galczewko.

Die Aktien ohne Dividendenscheine sind nach § 19 **bis zum 19. September d. Js.** dem Vorstandsmitgliede, Herrn Director **Schmitz, Neu-Schönsee,** behufs Empfangnahme der betreffenden Legitimationskarten zu übersenden.
Neu-Schönsee, den 20. August 1891.
Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Neu-Schönsee.
E. Bieler, Vorsitzender. **A. Rothermundt,** stellvertret. Vorsitzender. **Graf von Alvensleben. Martin. Schmelzer.**

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Gegründet 1812.
Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniss, dass ich eine Agentur obiger Anstalt
Herrn Kaufmann **Otto Wollenschläger** in **Freystadt**
übertragen habe. (3338)
Danzig, August 1891. **P. Pape,** General-Agent.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, halte ich mich zur Entgegennahme von Anträgen für Versicherung von **Gebäuden, Mobiliar, Waaren, Einschnitt und Inventar** gegen Feuersgefahr jeder Art empfohlen und bin zu jeder Auskunft stets bereit. **Otto Wollenschläger,** Kaufmann in **Freystadt.**

Technikum Mittweida.
Königreich Sachsen.
Auf Grund besonderer Prüfung hat der Besucher des Technikums, Herr **Wladislaus Stankowski** aus **Liepnitz** (Reg.-Bez. Marienwerder) das Prüfungszeugniss für Maschinen-Ingenieure sich erworben und wird der Genannte nach dem Prüfungsstatute hierdurch öffentlich empfohlen. (3298)
Mittweida, im August 1891.
I. A. der Prüfungskommission Direktor K. Weitzel.

Grosse Berliner Schneider-Akademie
unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktors **Kuhn** befindet sich nach wie vor nur [5018f
Berlin C., Rothes Schloss No. 1.
Das Publikum wird im eigensten Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantiren.** Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei** Stellung nachgewiesen. Prospekte gratis.
Die Direktion.

Erste Lehranstalt für
landwirthschaftliche Buchführung
von **Wilhelm Moritz, Stettin.**
Kursus für einfache und doppelte landwirthsch. Buchführung. Dauer vier Wochen. Gründliche und gewissenh. Ausbild. zugesichert. Beste Referenz von ausgebildeten Herren zur Seite. — Kursus für Standesamts-, Guts- u. Amtsvorstehergeschäfte. Ausbildung in kürzester Zeit. (3246)
Eintritt jederzeit. — Billige Pensionen w. nachgewiesen. Herren, welche die Kurse besuchten, werden z. Erlangung von Stellen kräftigst unterstützt.
Anmeldungen erbittet und nähere Auskunft ertheilt
Wilhelm Moritz, Stettin,
bisher Leiter des Lehr-Instituts d. landwirthsch. Beamten-Verein.

Landwirthen
auch solchen mit geringem Kapital, bietet zum Erwerb
kleinen Grundbesitzes
die am **Donnerstag, den 27. August d. Js., Nachmittags 1 Uhr,** im **Lettgau**'schen Gasthause zu **Gr. Rohdau** stattfindende (3355
Parzellirung
des aus gutem, kleefähigem Boden, Torfbrüchen, Wiesen, Hofstellen 2c. bestehenden, dicht bei Riesenburg belegenen Gutes **Sonnenwalde** selten günstige Gelegenheit. Kaufgeld wird sicheren Käufern lange Jahre gestundet.

Beschluß.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsbesitzers **Josef von Karwat** zu **Dzierzno** wird an Stelle des Rechtsanwalt **Trommer** der Rechtsanwalt **Waldstein** zu Strasburg als Konkurs-Verwalter ernannt.
III. N. 3a/91. (3288)
Strasburg Westpr., den 19. August 1891.
Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.
Gegen das Dienstmädchen **Anna Wermuth,** geboren den 3. März 1868 zu Bischdorf, welches verdächtig ist, im Mai d. Js. zu Freystadt 14 M. 50 Pf. baares Geld der Dienstmagd Pauline Bartsch weggenommen zu haben, ist die Untersuchungshaft verhängt.
Alle Behörden werden ergebenst ersucht, die p. Wermuth im Betretungsfalle festzunehmen und dem nächsten Amtsgerichte zuzuführen, auch hierher Anzeige zu machen. (3285)
Rosenberg, den 8. August 1891.
Der Amtsanwalt.

Aufgebot.
Auf Antrag des Königlichen Amtsgerichts zu Riesenburg wird die von dem am 31. Mai 1891 verstorbenen Gerichtsvollzieher **Friedrich Priebe** bestellte Amtskaution von 600 Mark hierdurch aufgeboten. (3269)
Die unbekannten Gläubiger haben ihre Ansprüche und Rechte spätestens im Aufgebotstermine
den 7. Oktober 1891,
Mittags 12 Uhr,
anzumelden, widrigenfalls sie mit denselben an die Kaution für verlustig erklärt werden werden.
Riesenburg, 14. August 1891.
Königliches Amtsgericht.

Die Nutzung des Obstgartens in **Olschowken** bei Garnsee ist zu verpachten. (3192)

Dominium **Neudeck** bei Freystadt verkauft (2937)
Obst.

Verdingung.
Für die Herstellung der Bürgersteige und einer Straße um das Grundstück der Central-Waschanstalt und das Bauviertel G. in **Thorn** sollen folgende Arbeiten und Lieferungen in öffentlichem Wettbewerb ungetheilt vergeben werden. (3332)

Loos I.
rund 55,00 m Bordsteine
" 209,00 qm Laufplatten
" 670,00 qm Würfelpflaster
" 747,00 qm Kopfsteinpflaster
Loos II.
" 50,35 m Bordsteine
" 210,00 qm Laufplatten
" 842,00 qm Würfelpflaster
" 500,00 qm Kopfsteinpflaster.

Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind postfrei und versiegelt bis zum **Sonnabend, den 29. August, Vormittags 11 Uhr,** an das Spezial-Baubüreau der Central-Waschanstalt z. H. des Regierungs-Bauführers **Braß** einzureichen. Ebendaselbst liegen die Zeichnung und Bedingungen aus und können während der Dienststunden daselbst eingesehen werden.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Garnison-Bauamt I.

Bekanntmachung.
Die Bezirkshebeammenstelle **Mewo,** diesseitigen **Kreises ist vom 1. Oktober** d. Js. zu besetzen. (3333)
Geprüfte Hebeammen wollen sich unter Beibringung ihrer Papiere, Taufschein, Prüfungszeugniß, Führungsattest der Ortspolizeibehörde und gegebenen Falles Entlassungsschein des zuständigen Kreisausschusses schleunigst bei uns melden.
Die Anstellungsbedingungen können während der Dienststunden im diesseitigen Amtszimmer eingesehen werden.
Briesen Wpr., 15. August 1891.
Namens d. s Kreisausschusses der Vorsitzende.
Landrath **Petersen.**

Bekanntmachung.
Die nachbenannten Personen:
1. Bäckergeselle **August Ziebarth,** 2. Bäckergeselle **Julian Soboczynski,** 3. Bäckergeselle **Wladislaus Szvjkowski** früher zu Briesen, werden hiermit aufgefordert, sofort ihren jetzigen Aufenthaltsort hierher zu den Strafakten Nr. 164/91 anzuzeigen. (3334)
Ebenso werden die Polizeibehörden und Gendarmen ersucht, mir den Aufenthaltsort obiger Personen mitzutheilen.
Briesen Wpr., 18 August 1891.
Der Amtsanwalt.

Freiwilliger Verkauf!
Das Restgut des Herrn **Worm** in **Thyrau,** ½ Meile von Osterode, mit ca. 350 Morgen schönem Acker und 150 Morgen Wiesen, mit recht schönen massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, übervoller Ernte und großem lebenden und todten Inventar, beabsichtigt Unterzeichneter im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen.
Hierzu ist Termin auf (3299)
Dienstag, 25. August cr.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
im Gasthause bei Herrn **Schmul** in **Thyrau** anberaumt, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt, indem Kaufgelderreste auf längere Zeit bei 5 pCt. gestundet bleiben.
D. Sass, Guttstadt.

Kiefernbohlen
Kiefernbretter
Eichenbohlen (3355)
Eichenbretter
Pappelbohlen
Pappelbretter
Birkenbohlen
offerirt in **bester** Qualität die **Dampfschneidemühle** von
C. Kannenberg, Stuhm.

Eine vollständige (3278)
Essigspritfabrik-Einrichtung
aus einer Konkursmasse herrührend, mit 12 Apparaten, 2 Lagerfässern und sämmtlichem Zubehör, ist für den spottbilligen Preis von 130 Mk. schleunigst zu verkaufen. Auskunft ertheilt
A. **Freudenhammer,** Osterode Opr.

Reineclauden 10 Pfd.-Korb frei M. 3–3,60, f. Tafelobst, sort. G. Nachn.
O. Weiser, Obstgart., **Loschwitz-Dr.**

Vicia villosa
Winterwicke, verkauft F. **Rahm,** Sullnowo bei Schwetz (Weichsel). (3272)

Vicia villosa
(Winterwicke), pro Centner Mark 13,50, verkäuflich in **Blandau** bei Gottersfeld.

Zur Saat
Johanni- u. Winter-Roggen
empfiehlt (3296
Julius Grünbaum, Riesenburg.

In Trankwitz bei Altfelde ist ein eleganter, gerittener **Wallach,** 5jährig, 3½" groß, Rappe mit Stern, von Sackersdorf aus ostpr. Stute, sicher vor dem Zuge u. vortrefflicher Springer, verkäuflich. (3268) von Kries.

Bockverkauf
der Kammwoll-Stammheerde in Kontken p. Mlecewo.
Die 2jähr. Böcke sind verkauft u. nur 1½jährige Böcke zu haben.
(7417) Springborn.

Zwei große, doggenartige, wachsame
Kettenhunde
(grau getigert) sind, weil Ersatz dafür, zum billigen Preise von 15 Mark pro Stück verkäuflich in **Dominium Groß Babenz** per Sommerau Westpr. (3291)

Eine sehr gutgehende
Gastwirthschaft
nebst **einer Windmühle** und einigen Morgen Gerstenboden, welche augenblicklich 1600 Mk. Pacht bringt, will ich baldmöglichst bei 6000 Mk. Anz. verk. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3256 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Fleischerei
seit 50 Jahren in meinem Hause, beste Geschäftslage der Stadt, stets in flottem Betriebe, ist wegen Todesfalls in der Familie zu verpachten. (3352
C. Frank,
Fleischerm., **Culmsee.**

Mein seit 17 Jahr. **bestehendes Mehl- und Futter-Geschäft** bin ich Willens, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. C. **Schütze, Thorn,** (2891) Bachestraße 20.

Eine dreigängige
Holländer Mühle
nebst ca. 5 Morgen Land, ringsum Güter mit sehr vielem Mahlgut, ist billig zu verkaufen oder zu verpachten. **Werner, Fittowo** bei Bischofswerder. (3257)

Besitzungen
von 150–500 Morgen, zur Parzellirung geeignet, werden angekauft. Näheres **Posen,** im Comtoir, Friedrichstr. 27.

Ein Lohndruschgeschäft
mit 2 fast neuen Dreschsätzen, nachweislich circa 5000 Einnahme, mit großer Kundschaft, ist gezwungen, anderer Unternehmungen wegen, billig abzutreten.
Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3300 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Wegen Uebernahme des väterl. Gutes ist ein allein geleg. Gut (Gutsbezirk), in Ostpr., unweit Bahn und Stadt, ca. 8 Hufen groß, Weizenboden, billig zu verk. Anzahl. ca. 30000 Mk.
Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3302 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

4000 Mark
gegen sichere erststellige Hypothek gleich oder später zu 4% zu verleihen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3055 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Geld mehrere Millionen auf Hypothek und für jeden Zweck von 3¾ bis 5% zu vergeb. ohne Provisionszahl. Vermittler verbeten. **D. 65,** hauptpostlag. Berlin.

E. Schulz,
Danzig, Fleischergasse 5
kaufm. Placirungsgesch., gegr. 1860, s. perman. für seine umfangreiche und coulante Kundschaft, jed. **nur** ganz **vorzügl. empfohl. u. gediegene Kräfte** aller cour. Geschäftsbr., vorwiegend aber **Materialisten u. Droguisten.** Pers. Vorst. nach vorangegang. Avisirung Beding., da Abschlüsse stets nur nach vorliegender Qualifikation abwickle.
Lehrlinge f. stets in größerer Anzahl.

Umsonst erhält jeder Stellensuchende sof. gute dauernde Stelle. Verlangen Sie die Liste der Offenen Stellen.
General-Stellenanzeiger Berlin 12

Stelle sucht
als Rechnungsführer
geb. j. Mann, landwirthsch. nicht unerf., perf. Buchhalter u. Corresp., vollst. Getreidebrancheldg., auf größerem Gute. Prima Zeugnisse. A. **Kausen,** Königshofen b. Harff, Rgbz. Köln.

Suche von sofort Stellung als 2. **Wirthschaftsbeamter.** Bin evangl., spreche auch etwas polnisch. Gehaltsansprüche 300 Mk. Gefällige Offerten unter **C. L. 25** postlagernd Schwekatowo. (3156)

Suche zu Martini d. Js. Stell. a. **Gespannaufseher o. Kutscher** u. bemerke, daß ich sämmtliche, auf e. Gute vorkommende Sattlerarbeiten sowie Holzarbeiten verrichte. Bin 35 J. alt, verh., ev. Gefällige Offerten bitte an Herrn Schmiedemeister **Hahn,** Domin. **Karschwitz b. Marienwerder** zu senden.

Zwei tüchtige Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suche ich zum 1. September für mein Manufakturwaaren- und Herren-Garderoben-Geschäft **bei hohem Gehalt.** (3368)
Max Rothschild jun., Bottrop in Westfalen.

Als Direktor, Administrator od. Ober-Inspektor

eines größeren Grundbesitzes sucht ein sehr tüchtiger, energischer, umsichtiger Landwirth per 1. Januar 1892 dauernde Stellung in der Prov. Westpreußen oder Posen. Bevorzuge vernachlässigte Güter, welche ohne großen Kostenaufwand in kurzer Zeit zu heben mich verpflichte. (2314)
Derselbe, 41 Jahre alt, ev., verheirathet, 1 Kind, mit bedeutenden landw. Erfahrungen ausgerüstet, mit Brennerei-, Molkereibetrieb, Stärkefabr., ebenso mit Rübenbau, Forstkultur und Torfstich vertraut, hat sehr guten Ruf als Ackerwirth und Rindviehzüchter; befindet sich gegenwärtig in ungekündigter Stellung. Langjähr., hervorragende sehr gute Zeugnisse; Referenzen von renommirten Landwirthen. Gehalt nach Uebereinkunft eventl. auf Reinertrag. Gegen Sicherheit Caution. Gefl. Off. unter F. St. 126 postlagernd Damerau, Kr. Kulm, Westpreußen.

Zum 1. Oktober cr. suche möglichst selbstständige Stellung als
Ober-Inspektor.
Bin Sohn eines Landw., 33 J. alt, ev., unv., Sold., 6 J in der väterl., 9 J. in intens. Wirthsch. Schl. u. Wpr. thätig gew., worüber ich beste Zeugn. aufweisen kann. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. 3134 durch die Exp. d. Ges. erb.

Ein zuverlässiger älterer (3131)
Buchhalter
sucht von sofort oder per 1. Oktober cr. Stell. Off. unter A. 4 postl. Bromberg.

Zwei gewandte Verkäufer

tüchtige **Detailreisende,** nur gute **Decorateure,** finden p. 1. Oktbr. cr. in m. **Modewaaren- u. Confektionsgesch.** Engagement. Off. m. Zeugnissen, Photographie, auch Angabe der Gehaltsansprüche erwünscht. Saul Dember, Leimbach, Prov. Sachsen.

Suche für mein Colonialwaaren-, Stabeisen- und Destillations-Geschäft per 1. Oktober d. Js. einen tüchtigen,
erfahrenen Verkäufer
bei gutem Salair. Polnische Sprache Bedingung. Den Bewerbungen sind Zeugniß-Copien beizufügen. (3096)
Hermann Berent, Konitz Westpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche ich per 1. resp. 15. September cr. einen (2879)
flotten tücht. Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche und Zeugnißkopien beizufügen; ebenso findet
ein Volontair
der gut polnisch spricht, von sofort Stellung. Adolph Lewinson, Allenstein Opr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. resp. 15. September einen durchaus tüchtigen, selbstständigen (3292
Verkäufer
der fertig polnisch spricht. Einsendung der Photographie erwünscht.
Moritz Rosenthal, Bischofsburg Ostpr.

Für mein Kurz- und Manufakturwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt oder per 1. Oktober cr. einen
Verkäufer
der polnisch spricht. (3350
Simon Holländer, Samter.

Für mein Tuch-, Manufakturw.- und Confektions-Geschäft suche per 1. resp 15. September einen wirklich tüchtigen, flotten, selbstständigen (2956
Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig.
Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erwünscht.
Ascher's Nachfl., J. Becker, Briesen Wpr.

Ein tüchtiger junger Mann

ev. der auch polnisch spricht, findet in meinem Colonial- und Destillations-Geschäft vom 1. September Stellung.
(3175) B. Asfahl, Culmsee.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per sofort einen jüngeren
jungen Mann.
S. Wasserzug, Allenstein Ostpr.

Für meine Cigarren- und Tabak-Handlung suche ich vom 1. Oktober d. Js. einen durchaus tüchtigen, soliden, christlichen
jungen Mann
als Verkäufer. Polnische Sprache Bedingung. Offerten mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3186 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann
flotter Verkäufer, wie ein junger (3173
Destillateur
ev., der mit Kellerarbeiten vertraut ist, findet zu seiner ferneren Fortbildung, unter bescheidenen Ansprüchen, in meinem Destillations-Geschäft vom 1. Oktbr. cr. Stellung. Freimarke verbeten.
Conrad Burandt, Bromberg Wollmarkt 5/6.

Für mein Kolonial-, Materialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum 1. Oktober d. Js. einen tüchtigen, soliden (3000)
jungen Mann
beider Landessprachen mächtig. Retourmarke verbeten.
Gottl. Ferd. Klatt, Czarnikau.

In meinem Colonialwaaren-, Delikateß- und Schank-Geschäft findet
ein Gehilfe
welcher in einem größeren Geschäft thätig gewesen, der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, per 1. Oktober d. Js. Stellung. Den Offerten sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
(3233) C. Rettkowski, Soldau.

In meiner Colonial- u. Delikateßwaaren-Handlung ist zum 1. Oktober cr. die erste (3085
Gehilfenstelle
zu besetzen. Kenntniß der Delikateßw.-Branche erforderlich.
Nur gut Empfohlene wollen ihren Bewerbungen Abschriften der Zeugnisse beifügen. Gehaltsansprüche anzugeben
Robert Zube, Dirschau.

J. Abrahamsohn, Carthaus Westpr. sucht per 15. September einen durchaus tüchtigen und selbstständigen
Zuschneider
welcher a. gl. Kunden besucht. Photogr. und Gehaltsanspr. bitte beizufügen.

Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
2978) Nikleniewicz, Mauerstr. 8.

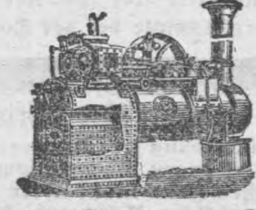
2 Malergeh. find. geg hoh Lohn u. fr. Reise d. Besch. W. Timreck, Neustadt Wp.

Ein Conditorgehilfe
kann zum 1. September cr. eintr. bei S. Utasch, Marienwerder.

Suche zum baldigen Antritt einen soliden, erfahrenen
Conditorgehilfen.
Stellung angenehm und dauernd.
Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3095 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger Mechaniker
der mit sämmtl. Systemen von **Nähmaschinen** vertraut ist, sich auch zum Verkauf eignet, erhält sofort Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3103 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zum November d. Js. und auch noch früher suche ich einen verheiratheten
Maschinisten
zur Führung einer Dampfmaschine und des Dampfkessels bei einem Voll- und Horizontalgatter. An denselben stelle ich, unter Voraussetzung steter Nüchternheit, die Bedingung, die vorkommenden Kessel- und Schmiedereparaturarbeiten selbstständig zu fertigen und sich einen Gehilfen zu halten. Ich gewähre außer dem Baargehalte freie Wohnung, Deputat u. eine Kuh in freier Fütterung. Bewerbungen sind an mich zu richten. Persönliche Vorstellung erwünscht.



Eine Lokomobile

die bis zum 1. Oktober cr. im Gange bleibt, ist billig abzugeben, ebenso ein **7 Mtr. hoher eiserner Schornstein.**
Fr. Fiessel in Damerau
3107) **Kreis Kulm.**

Zwei tüchtige Kupferschmiede ein tüchtiger Schlosser

erhalten bei gutem Lohn Arbeit bei
(3191) Hecht, Dt. Eylau.

Tüchtige, kräftige **Schmiedegesellen** und **Arbeiter** finden von sof. dauernde Sommer- u. Winterarbeit b. **Brückenbau** der Liesenstraße, Unterführung am Stettiner Bahnhof, **Berlin.** Anfangs-Lohn für Arbeiter 26 Pfennige, für Schmiede 28 Pfennige pro Stunde, bei guter Leistung später mehr. (3142
Köster, Monteur, Berlin.

Bart, Jeder, dem diese Zierde der Männlichkeit mangelt, würde gern etwas dafür thun, wenn er nicht fürchtete, sein Geld unnütz auszugeben. Tausende von Fällen des guten Erfolges haben m. Bart-Pilocarpin-Präparat die allgemeinste Anerkennung verschafft, als reell u. wirklich barterzeugend. Ich garantire bei 4 bis 6 wöchentlicher Anwendung, selbst wenn noch keine Anlagen vorhanden sind, einen gesunden vollen Bart, **indem ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird.** (Angabe des Alters erwünscht.) à Flac. M. 2.90 nur durch F. Neter, Rückertstraße 10, Frankfurt a. M. (1022h)

Maurer
besonders geübte Façadenputzer, finden Arbeit, auch in Accord.
Maurermeister Fr. Hinz
3203) Gollub Wpr.

Maurer u. Arbeiter

erhalten dauernde Arbeit beim Bau der Kaserne in Strasburg Westpreußen.

Tüchtige Klempnergesellen
können sich zum sofortigen Antritt melden bei (2729
Eduard Hoehle, Klempnermeister, Thorn.

Tischlergesellen
erhalten bei hohem Lohn dauernde Arbeit bei Witthaus, Marienwerderstr. 33.

Suche per sofort für dauernde Beschäftigung 2–3 tüchtige
Kürschnergesellen
die für Civil- und Militärmützen gut eingearbeitet sind. (3234)
Abr. Schneider, Allenstein.

Ein tüchtiger Brauer

ledig, der polnischen Sprache mächtig, wird von sofort für eine obergährige Brauerei gesucht. Off. m. Zeugn.-Abschr. u. Nr. 3148 an d. Exp. des Gesell. erb.

Ein Rohrdachdecker
per sofort gesucht. (3274
Dom. Baiersee b. Gelens.

Suche von sogleich oder 1. September einen jungen (3275
Gärtnergehilfen.
W. Grabowski, Osterode, Kunst- und Handelsgärtnerei.

Ein ordentlicher (3282)
verh. Gärtner
welcher gleichzeitig Forstwart sein muß, findet zu Martini gute Stellung in Dom. Kl. Rohdau, Post Nikolaiken Westpr.

2 tüchtige Stellmachergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
Fr. Kuligowski, Wagenbauer,
(2876) Briesen Westpr.

Ein Stellmacher
findet vom 11. November d. Js. gute dauernde Stellung in Friedenau bei Ostaszewo, Kreis Thorn. Persönliche Vorstellung erforderlich. (3294)

Ein perfekter (6284)
Wagen-Lackirer
bei 3 Mark pro Tag, findet sofort Beschäftigung bei S. Lewinsohn, Strelno.

Bauaufseher.
Zur Beaufsichtigung eines Chausseebaues wird ein Aufseher gesucht, welcher das Bauhandwerk erlernt, im Rechnen und Schreiben bewandert und in Bauaufsicht erfahren ist. Meldungen mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsforderung sind zu richten Posanski, Kreisbaumeister in Rosenberg Wpr. (2793)

Ein junger Jäger
mit guten Zeugnissen und soliden Ansprüchen kann sich melden. (3057)
Döhlau Ostpr.
Die Forst-Verwaltung.

Gegen hohes Gehalt (1000–1200 Mk.) suche ich für eine große Brennerei-Wirthschaft einen einfachen, anspruchslosen, verheiratheten (3218)
Inspektor
der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse über dauernde Engagements-Perioden nachzuweisen im Stande ist.
G. Böhrer, Danzig.

Ein Wirthschafts-Inspektor
mit guten Empfehlungen findet Stellung am 1. Oktober cr. Gehalt 800 Mk. bei freier Station excl. Wäsche. Offerten nebst Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3181 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein einfacher, energischer, solider
Wirthschafter
findet sofort Stellung. Persönliche Vorstellung erforderlich. Gehalt nach Uebereinkunft. (3296
A. Brunk, Berghoff p. Neidenburg.

Ein energischer, anständiger
zweiter Beamter
findet bei einem Anfangsgehalt von 300 Mark zum 1. Oktober, eventl. auch sofort, Stellung in (2930)
Carlhof bei Klahrheim.

In Dosnitten bei Wodigehnen, Ostpr. findet ein ordentlicher (2862)
Wirthschafter
von sogleich Stellung. Gehalt bis 400 Mk. Persönliche Vorstellung erw.

Einen tüchtigen, soliden, selbstthätigen
Wirthschafter
sucht bei einem jährlichen Gehalt von 240 Mark M. Pohl, Tolkemith bei Hohenstein Ostpr. Auch findet daselbst sogleich ein gebildetes, anspruchsloses,
älteres Mädchen
resp. **Kindergärtnerin** bei einem 2 Monate und einem 5 Jahre alten Kinde Stellung.

Domaine Unislaw, Kreis Culm, sucht zum möglichst baldigen Antritt einen jungen Landwirth, evangel. Conf., welcher Hof- und Speicherarbeit und Führung der Wirthschaftsbücher zu übernehmen hat,
als zweiten Beamten.
Gehalt bis 450 Mark. Meldungen mit Zeugnißabschriften erbeten.

Ein zuverlässiger (3197
Wirthschaftsbeamter
findet zum 1. September Stellung in Dominium Bednarken bei Döhlau. Zeugnisse und Gehaltsforderung sofort einzusenden. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein Hofverwalter
unverh., evangel., der über Brauchbarkeit gute Zeugnisse aufweisen kann, wird bei Mark 240 Gehalt per Anno zum 1. Oktober cr. gesucht in (3183)
Blandau bei Gottersfeld.

Mehrere **Feld- u. Hofverwalter** f. Insp. **Werner, Breslau,** Schillerstr. 12.

Ein Hofverwalter
der polnischen Sprache mächtig, findet vom 15. September cr. oder früher bei 2–300 Mark Stellung. (3050
Zeugnißabschriften nebst kurz. Lebenslauf und etwaige Wünsche einzusenden an Dom. Zabno b. Mogilno (Prov. Posen). E. Matthes.

Den Herren Bewerbern zur Nachricht, daß die Speicherverwalterstelle besetzt ist.
F. Quade, Finkenstein.

Für mein Colonialwaaren-, Wein-, Delikateß-, Destillations- u. Cigarren-Geschäft suche zum baldigen Antritt
einen Lehrling
aus achtbarer Familie. (3359
Hermann Kienast, Schneidemühl.

Zwei Lehrlinge auch Volontär
sucht unter günstig. Beding. sofort
L. Hinzelmann,
Tuch- u. Manufakturwaarenhaus,
Coeslin i. Pomm. (3089)

Einen Lehrling
Sohn anständiger Eltern, sucht bei Zusicherung gewissenhafter Ausbildung für sein Drogen-Geschäft per 1. Oktober.
(322) B. v. Wolski, Culmsee.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, findet in meinem Cigarren- u. Tabak-Geschäft per Oktober ev. auch früher unter günstigen Bedingungen Aufnahme. (3059
E. Caspari,
Schwetz a/W.

Für meine Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Handlung nebst Hotelwirthschaft suche zum sofortigen Antritt
einen Lehrling
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Adolf Arendt, Tremessen.

Zwei Söhne
achtbarer Eltern, die die **Conditorei** unter eigener Leitung gut erlernen wollen, können sich melden am 1. September oder später in (3270
P. Cabalzar's Conditorei, Lyck.

Hausdiener
zum 1. September, unverheirathet, kann sich melden. (3251
Wierasch, Großnebrau.

Eine gebild. **j. Dame,** welche auf einem Berliner Conservatorium Mus. stud. hat, sucht Stell. als Gesellsch., diese ist auch willens, d. Schularb d. Kinder zu beaufsicht. und Klavierunterricht zu ertheilen. Gefl. Off. u. Nr. 3252 an d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche für meine 20jähr. Tochter, geprüft als Lehrerin für höh. Töchterschulen, firm im Unterrichten der engl. und franz. Sprache, sowie den Anfangsgründen des Latein, Stellung in gemüthvoller Familie. Zeugn. u. Photogr. zur Verf. Gefl. Offerten w. briefl. mit Aufschr. Nr. 3267 d. d. Exp. d. Ges. erbet.

Für ein geb. **j. Mädchen,** evang., in sämmtlichen häusl. Arb. bewandert, mit Buchf. vertr., in der Musik geübt, suche unter bescheidenen Anspr. Stellg.
(3209) Emil Sachs, Markt Nr. 1.

Ein evang. Stubenmädchen, 28 Jahre alt, wünscht zu Martini unter einer praktischen Landfrau die Wirthschaft, besonders gute Küche, zu erlernen. **Off. unt. Nr. 999 postl. Graudenz erb.**

Eine evang., musik.
Erzieherin
wird zum 1. Oktober zu 4 Kindern aufs Land gesucht. Off. u. Nr. 3297 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Dominium Zawadda b. Prechlau Wpr. sucht zum 1. Oktober d. Js. eine geprüfte (3315
Kindergärtnerin
welche den ersten Unterricht ertheilen kann. Gehalt nach Uebereinkunft.

Eine bereits in Stellung gewesene, nicht zu junge (3098
Kindergärtnerin
mit guten Attesten, wird für 2 Kinder im 6. resp. im 4. Jahre nach Thorn zum 15. September gesucht. Bewerberinnen wollen Zeugnißabschriften und Photographie nach Colberg, Promenade 14 an Fr. J. Loewinson senden.

Suche Verkäuferin
die deutsch und polnisch spricht, für mein **Schuhwaaren-Geschäft.**
Hermann Wreczynski jun., Gnesen. (3084)

Suchen für unser Posamentier-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft per sofort oder 1. September eine gewandte
erste Verkäuferin
welche gut polnisch spricht. Photogr. nebst Gehaltsanspr. erbeten. (3369
Lewin & Littauer, Thorn.

Für mein Colonialwaaren-, Farben- und Schankgeschäft suche ich per Oktober ein sehr anständiges u. tüchtiges
Ladenmädchen.
Dasselbe muß auch in der freien Zeit die Hausfrau in der Wirthschaft mit unterstützen. Photographie erbeten.
Bernhard Huth, Gnesen.

In Stradem per Dt. Eylau wird zum 1. Oktober eine zuverlässige (3293
Meierin
gesucht, die in der Kälber- und Federvieh-Aufzucht tüchtig und in der Hauswirthschaft erfahren ist.

Eine erfahrene (3286
Oekonomie-Wirthschafterin
die die Hausfrau in jeder Weise vertreten und die Erziehung eines Knaben von 5 Jahren übernehmen kann, findet auf einem mittleren Rittergute dauernde Stellung.
Offerten mit Photographie bitte u. Nr. 3286 an die Exp. des Ges. einzus.

Suche eine Wirthin
in gesetztem Alter, evangelisch, die gut kochen kann und mit allen Zweigen der Landwirthschaft vertraut ist. Gehalt nach Uebereinkunft. Dom. Laschewo bei Prust, Kreis Schwetz. (3287)
Frau Rittergutsbesitzer Zimmermann.

Dominium Zawadda b. Prechlau Wpr. sucht zum 1. Oktober
eine Wirthin
unter Leitung der Hausfrau. (Milchverkauf.) Gehalt nach Uebereinkunft.

Zum 1. Oktober d. Js. wird eine tüchtige, im Kochen erfahrene
Wirthin
gesucht. Zeugnisse sind einzusenden an Dom. Woynowo b. Wilhelmsort.

Dom. Gartschin b. Großliniewo sucht zum 1. Oktober cr. eine einfache
Wirthin
die gut kochen kann, oder eine perfekte herrschaftliche (3290
Köchin.
Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche sind einzusenden.

Eine evangelische tüchtige
Köchin
die selbstständig gut kocht, findet bei 120 Mk. Gehalt dauernde Stellung auf einem kleinen Gute. Gefl. Off. w. brieflich mit Aufschrift Nr. 3276 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Damen finden **zur Niederkunft** unter str. Discretion Rath u. gute Aufnahme b. Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenstr. 15.

Heirathsgesuch.
Ein Wittwer, Ausgangs der 40er, Inhaber eines flottgehenden Produkten- und ein anderes Handels-Geschäft daneben treibend, in einer Garnisonstadt Westpr., sucht auf diesem reell gemeinten Wege eine **Lebensgefährtin** im Alter Ausgangs der 30er bis 53 Jahre. Kinderlose Wittwen und Jungfrauen, die sich zu dem obengenannten Geschäfte eignen und auf dieses ehrenhafte Gesuch eingehen wollen, werden gebeten, ihre Adresse und Vermögensangabe, welches doch auf 1000 Mark baar erforderlich wäre, briefl. mit Aufschr. Nr. 3036 an die Exped. des Geselligen zu richten. Letzte Anfrage nach eingegangenen Adressen am 31. August d. Js. Strengste Verschwiegenheit.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein junger Kaufmann, 26 Jahre alt, evangel., von angenehmen Aeußeren, Inhaber einer Colonialwaaren-, Delikatessen-, Wein- und Cigarrenhandlung, sucht eine **Lebensgefährtin.** Junge Damen, mit einem Vermögen von 10–12000 Mark, resp. deren Eltern od. Vormünder, welche auf dieses reelle Gesuch reflektiren, werden ersucht, Offerten nebst Photographie und Angabe der Verhältnisse unter Nr. 3065 an die Expedition des Geselligen einzusenden. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Geheimnisse { Buch Enthüllung der Fischfanggeheimnisse, wie man Fische und Krebse aus der Ferne und Tiefe herbeilockt, Witterungen bereitet u. s. w. Preis 2 Mk. 80 Pfg., zu beziehen nur durch den Verleger (3338) **Portaszkiewicz, Breslau,** Kletschkauerstr. 4. } **Geheimnisse**

Fischwitterung { giftfrei, vorzüglich. Wer mit gutem Erfolge fischen will, gleich ob mit Angel, Netz u. s. w. und die Fische von weiter Ferne und Tiefe herbeilocken, der kaufe sich meine vorzügliche Fischwitterung nebst Gebrauchsanweisung. Viele Dankschreiben Preis 2 Mk. Ferner empfehle } **Fischwitterung**

Jagdliebhaber { um Krebse, Otter, Wiesel, Hasen, Fuchs, Rehe, Tauben, Rebhühner u. s. w. von weiterer Ferne herbeizulocken, meine dazu passenden, sehr bewährten Witterungen. Preis à 2 Mk. 50 Pfg., zu beziehen nur durch **Portaszkiewicz,** Witterungsfabrik, **Breslau,** Kletschkauerstr. 4. } **Jagdliebhaber**

Ich werde am Montag, den 7. September cr. in (9833)
Gilgenburg-Dietrich's Hotel
geschäftlich zu sprechen sein.
Dr. Sanio
Rechtsanwalt in Neidenburg.

Buchführung
kaufm. Rechnen rc. lehrt gründlich (9592)
Emil Sachs.
Markt Nr. 1.

Frische Räucher-Flundern
dickfleischig, 10 Pfd.-Kiste. Mk. 3,10
10 Pfd.-Dose 91er Ia. Salz-Heringe . . . . . . „ 2,40
10 Pfd.-Dose 91er Ia. ff. Voll-Heringe . . . . . . „ 3,60
8 Pfd.-Dose Ia. Brißling-Sardellen . . . . . . „ 3,10
Porto und Nachnahme frei.
E. Degener, Fischerei, Swinemünde.
Bitte stets diese Zeitung anzugeben.

Die parteilose **Berliner Tageszeitung**
Deutsche Warte
kostet für 1 Monat
34 Pfennige
bei allen Postämtern.

Größte Neuigkeit.
Nur Mk. 8,—
kostet die neu erzeugte **Washingtoner Remontoir-Uhr,** am Bügel ohne Schlüssel aufzuziehen, mit 5jähriger Garantie für den richtigen Gang sammt einer reizenden Uhrkette aus amerikanischem Gold-Doublé.

Nur diese Uhr allein kann eine **goldene Uhr** ersetzen, erstens durch die feine Regulirung, zweitens durch ihren ausgezeichneten Gang und drittens durch die **wahre Pracht des Gehäuses,** daher diese Jedermann bestens anempfohlen werden kann. Einzig und allein zu beziehen gegen vorherige Einsendung des Betrages oder k. k. Postnachnahme, und sind Bestellungen zu richten an das
Allgem. Versand-Etablissement
F. Rabinowicz (3245
Wien I., Walfischgasse 4/28.

„Ohne Zeitung — Kein Leben!!“

Wer für **34 Pfg.** für den Monat **September** eine reichhaltige und interessante **Berliner Tageszeitung** beziehen will, bestelle bei der nächstgelegenen **Postanstalt** oder beim **Landbriefträger** die bereits mehr als **100 Tausend Abonnenten** besitzende

Berliner Morgen-Zeitung

mit „Tägl. Familienblatt“. Ein Versuch fesselt **dauernd** Jedermann an dieses **billige** und **doch gute** Blatt. (2674
Probe-Nummer gratis bei der Expedition Berlin SW.

Neu -Photograph. Einziger Apparat, ohne jede Vorkenntniß schöne Photographien in wenigen Minuten herzustellen. Auch für Kinder. Prachtvolles, nützliches Geschenk. Apparat, sämmtl. Material, Gebrauchsanweisung und Frankozusendung Mk. 4, hochelegant Mk. 5 Versand gegen Betragseinsendung oder Nachnahme. (3228)
B. Zimmer, Berlin, Joachimstr. 7.

Ausführl. illust. Preisliste über sämmtliche
Gummi-Waaren vers. unt. Couv. geg. 20 Pf. **P. Oschmann, Magdeburg-Sl.**

Bekanntmachung.

Mit dem heutigen übertrage ich (3343)
Herrn R. Hildebrandt, Thorn, Breitestraße
die **alleinige Vertretung** meiner Exportbierbrauerei.
Kulmbach, den 21. August 1891.
Kulmbacher Exportbierbrauerei
in Firma **J. W. Reichel**
Inhaber: **C. Reichel, Commerzienrath.**

Auf obige Bekanntmachung höfl. Bezug nehmend, empfehle ich den geehrten Herren Wirthen und Privaten **die vorzüglichen und seit 1846 gut eingeführten Biere** der genannten Export-Brauerei, welche auch seit dieser Zeit bei Herrn **Conrad Kiessling, Breslau** verzapft werden, in Gebinden jeder Größe, und bitte ich, mir gefl. Ordres gütigst zugehen zu lassen.
Hochachtungsvoll
R. Hildebrandt
Exportbier-Versandgeschäft, Thorn.

Nur 1 Mk. 75 Pfg. für September
kostet bei allen Postämtern des Deutschen Reiches ein Abonnement auf das täglich **2mal** in einer **Abend-** und **Morgen-Ausgabe** erscheinende

Berliner Tageblatt
und Handels-Zeitung

mit **Effekten-Verloosungsliste** nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illustr. Witzblatt **„ULK“**, belletr. Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle“**, feuilletonist. Beiblatt **„Der Zeitgeist“**, „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft**“.
Grösste Verbreitung **aller deutschen Zeitungen!!** daher **Annoncen** jeder Art von **sicherster Wirkung!!**

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. **Königsberg** i. Pr.



liefert als **Specialität:**
Girard-Turbinen
ventilirt nach D. R.-P. Nr. 10661, für stark **wechselnde Wassermengen** und **für Stauwasser. Alleinige Fabrikanten!**
Ueber **100** Ausführungen.
Vorzügliche Referenzen. — **Höchste Ausnutzung** der vorhandenen Wassermengen.
Ungehinderter Gang mit constanter Tourenzahl, auch bei **hohem Rückstau,** nur allein mit diesem System möglich.
Garantie für **höchstmöglichen Nutzeffekt.**
Jonval & Francis-Turbinen für Gefälle von 0,3—1,0 Meter.
Compound-Dampfmaschinen unter Garantie für geringsten Dampfverbrauch.
Schrotwalzenstühle eig. best. Construction.
Centrifugalsichtmaschinen, Aspirations-Anlagen. (1243)
Elektrische Beleuchtungs- u. Kraftübertragungsanlagen.

Echte Rheinländische Falzziegeln mit **Silberglanz,** absolut unverwüstlich und ohne jedes Dichtungsmittel auf Latten ein dichtschließendes Dach bildend, offeriren unter langjähriger Garantie
Gebr. Pichert,
(359) **Graudenz, Thorn und Culmsee,**
Baumaterial-Spezial-Geschäft.



Leberecht Fischer,
Markneukirchen in Sachsen,
liefert unter Garantie alle Arten **Blasinstrumente** von **Messing u. Holz, Violinen, Cello, Bässe, Zithern, Guitarren und Saiten,** auch alle Arten **Trommeln** rc. rc.
Preisliste gratis und franco. [9703]

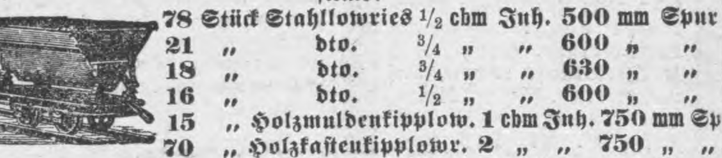
Pianos **Harmoniums** zu Fabrikpreisen. Theilzahlung, 15jährige Garantie. Franco-Probesendung bewilligt. — **Preislisten u. Zeugnisse stehen zu Diensten.** (8761)
Pianofabrik Georg Hoffmann,
BERLIN SW. 19,
Kommandantenstrasse 20.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Pappeindeckungen als (61)
doppellagiges Klebepappdach,
einfaches △ Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie **die Herstellung alter devastirter Pappdächer** durch **Ueberklebung in doppellagige Pappdächer,**
ferner
Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.
Sämmtliche Arbeiten
werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Culmbacher Export-Bier

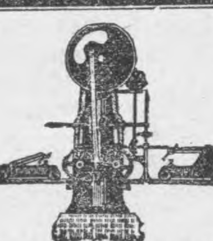
anerkannt bestes Gebräu von
J. W. Reichel, Culmbach
Haupt-Ausschank **Kiesling, Breslau**
offerirt in Gebinden und Flaschen (323
Hermann Ehmcke,
Allein-Vertreter.

Gebrauchte Feldbahn-Materialien
haben zur Zeit abzugeben:
1200 Meter transportables Gleis
(65 mm hohe Schienen auf Stahlschwellen)
500 Meter transportables Gleis
(60 mm hohe Schienen auf Holzschwellen)
3750 Meter gebrauchte 70 mm hohe Schienen
600 „ „ 50 „ „
ferner:



78 Stück Stahlllowries $^1/_2$ cbm Inh. **500 mm Spur**
21 „ dto. $^3/_4$ „ „ **600** „
18 „ dto. $^3/_4$ „ „ **630** „
16 „ dto. $^1/_2$ „ „ **600** „
15 „ **Holzmuldenkipplow. 1 cbm Inh. 750 mm Sp.**
70 „ **Holzkastenkipplowr. 2** „ „ **750** „
ferner: Drehscheiben und Weichen, 500 und 600 mm Spur.
Garantie dieselbe wie bei **Neumaterial.**
Besichtigung gerne gestattet.
Orenstein & Koppel, Feldbahnfabrik
Bromberg.

Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik



Deneken & Haensch, Prenzlau
empfehlen ihre sehr solid gebauten
Voll- u. Horizontalgatter
in verschiedenen Grössen und Constructionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb,** welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können. (2909)
Uebernahme ganzer Mühlenanlagen. Feinste Referenzen, billigste Preise.



Ofen-Fabrik Victoria
bei Fürstenwalde (Spree) (2995)
liefert seine haarrißfreien **Schmelz-Oefen**
frei Bahnhof dort.

Weiß II	Weiß III	Blau	Schmelzbraun
56 Mk.	50 Mk.	50 Mk.	43 Mk.

Thomasphosphatmehl.
Hodam & Ressler, Danzig,
General-Vertreter der Firma **H. Schlutius & Co., Berlin,**
Phosphatfabrik in Oberhausen (Rheinland), (6564)
Betheiligte der Rheinisch-Westfälischen Thomasphosphatfabriken-Actien-Gesellschaft in Dortmund, — Jahresproduktion ca. 5 Millionen Centner, empfehlen zum **Herbstbedarf** und bitten um **frühzeitige** Bestellungen auf
Prima Deutsches Thomasphosphatmehl
garantirt frei von Redonda und sonstigen schädlichen Beimischungen.
Freie Analyse bei der Danziger landwirthschaftlichen Versuchsstation

---

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschm., Uebermüd., Schwäche, Abspann., Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben i. d. Apotheken a Flac. 1 Mk.

Tapeten
von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck.**

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. à **15 Mk.** monatl. **Kostenfr.** 4 wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern, Berlin,** Neanderstr. 16.

Damentuche
Herren-Anzugstoffe
direkt aus der Fabrik von
C. W. Schuster, Strausberg.
Proben frei. (1110)

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Kieferne Bohlen u. Bretter
in allen gangbaren Längen u. Stärken (auch astreine $^3/_4$ u. $^1/_4$" Stammseitenbretter), sowie 3 und $2^1/_2$" (3182)
Birken-Bohlen
Birken-Halbholz u. Birken, $^5/_4$" Seitenbretter, sind stets billig zu haben auf meinem Dampfsägewerk.
Czikkowo, Bahnhof Linde.
B. Panten.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 196.

Graudenz, Sonntag [23. August 1891.

Folkert Künstler.

Eine friesische Erzählung von A. Lütetsburg.

(Nachdr. verboten.)

„Es nutzt nicht, daß wir uns auf's Warten legen, Folkert! Mutter will nichts davon wissen. Sie predigt mir den ganzen, gottgesegneten Tag Engels Unglück und meint, mit uns Beiden würde es noch ärger werden."

„Meinst Du's auch, Hilke Anne?" fragte der junge Mann, an den diese Worte gerichtet waren.

Das Mädchen zögerte einen Augenblick mit der Antwort.

„Nein — nicht gerade. Eggehörn ist schuldenfrei, und wir könnten unser Auskommen haben, wenn Du auch kein Bauer bist. Anders müßte es freilich mit Dir werden. Wenn Du den Bauern nicht immer die Uhren umsonst in den Stand setzest, und — höre, warum hast Du Jan Weers Ohmke neulich das Barometer umsonst gemacht? Du hättest ruhig ein paar Thaler dafür nehmen können — er ist ein reicher Mann."

„Aber doch von Deiner Freundschaft!"

Sie lachte kurz auf — es war ein zorniges Lachen.

„Ja, siehst Du — davon kommt's! Als ich Mutter sagte, daß Du zu leben hättest, wenn Du nur wolltest, und daß Deine Künstelei Dir viel einbringen könnte, hat sie mich ausgelacht und gesagt: Du wolltest aber nicht und würdest nie wollen. Dein Vater habe es gerade so gemacht, und Deine Mutter —"

„Sag' nichts von meiner Mutter! Sie ist ein paar Wochen todt," bat der junge Mann.

Aber das Mädchen war nun einmal mitten im Zorn und fuhr fort:

„— war auch ein leichtsinniges Blut. Ich habe Dich gewiß gern, und vielleicht hätte ich es mit Dir versucht, wenn die Mutter mir nicht entgegen gewesen wäre. So aber —"

Sie hob die breite Schulter empor.

Der Mann athmete tief auf. Er war nicht groß und von schmächtigem Körperbau; in diesem Augenblick schien jedoch seine Gestalt zu wachsen.

„Wie Du willst, Hilke Anna! Ich könnte Dir vielleicht noch vieles sagen. Dir eine andere Meinung von mir beizubringen, aber ich will Dich nicht überreden. Wenn Du meinst, Dich mit einem Andern besser zu stehen, so trete ich gerne zurück: nur heirathe nicht den rothen Müller!"

Beim bleichen Mondlicht sah er nicht, wie das Mädchen erglühte.

„Ich frage nicht nach ihm," sagte sie kurz, „Wenn aber die Mutter will —! Er ist reich und sitzt im Vollen. Da kann man wirthschaften."

„Ja", meinte Folkert.

Nun trat eine Pause ein. Es wehte kühl und frisch herüber; das rothe Laub des Birnbaums, unter welchem beide Menschen standen, flatterte raschelnd zur Erde.

„Ich will nach Hause gehen, Folkert", sagte Hilka Anna dann. „Mutter würde schelten, wenn sie mich vermißte."

„Warum bis Du gekommen?"

„Um Dir nur zu sagen, was ich Dir sagen mußte."

„Gute Nacht, Hilke Anna!"

„Gute Nacht, Folkert!"

Sie stand noch immer unter dem Baume, als sein Schritt verhallt war. Er kam nicht wieder, sie fühlte es, aber dennoch bereute sie es nicht, was sie ihm gesagt hatte. Es konnte bei dieser Heirath nichts herauskommen; die Mutter hatte Recht; sie war im Vollen groß geworden und eines Bauern Tochter; Folkert aber — was war er?

Eggehorn gehörte seit undenklicher Zeit einer Familie Neemann. Es war eine hübsche Besitzung gewesen, an der Landstraße von Stickhausen nach Leer, die sich inzwischen in eine Chaussee verwandelt hatte, mit großem Garten und sehr werthvollen Ländereien. Der alte Neemann hatte aber zur Landwirthschaft nicht rechte Lust gehabt und seine Frau noch viel weniger. Er machte Wagebalken für die Krämer, und nebenbei betrieb er das Geschäft eines Uhrmachers. Die Bauern hatten Respekt vor ihm, nicht allein, weil er ein ungewöhnlich großer und kräftig gebauter Mann war, sondern weil sie sein geistiges Uebergewicht empfanden. Er war ein kluger Kopf und hatte aus seinen Kindern etwas gemacht. Daß sie später nicht vorwärts wollten, war nicht seine Schuld — es lag in der Art, die sie von der Mutter hatten, die ihren Flachs allemal bis zur „Rotte" brachte, um ihn dann verfaulen zu lassen. Christopher, der Aelteste, war nach Amerika gegangen, zur großen Freude der Bauern, die sich nun nicht mehr von ihm „zum Besten haben" zu lassen brauchten. Man hatte dann nichts wieder von ihm gehört. Der zweite Sohn des alten Neemann heirathete die Schwester Hilke Anna's, eine reiche Bauerntochter. Uffe Wessel war lange Zeit in Arnheim und Göttingen gewesen, hatte Tüchtiges gelernt und machte sich in Emden seßhaft. Mit dem Gelde seiner Frau kaufte er sich ein stattliches Haus am Markte und eröffnete ein Eisenwaaren-Geschäft, hatte auch nebenbei noch eine Nagelschmiede und eine mechanische Werkstatt mit Gießerei.

Uffe Wessel war, wie sein Vater, ein Mann, vor dem man Respekt haben mußte, selbst die Städter. Er hatte sich in der Welt umgesehen, und die Ueberlegenheit seines Geistes machte sich auch hier bald bemerkbar. Man begegnete ihm in den ersten Kreisen der Stadt, und in einigen Jahren bekleidete er bereits verschiedene Aemter, nach welchen andere Bürger lange vergebens getrachtet. Er wußte aber doch nicht sich zu „stellen". Er fand es nichtswürdig, wenn Donnerstags beim Zählen des Klingelbeutelgeldes der Wein und die Kringel von dem Gelde, das den Armen gehörte, bezahlt wurden, und litt es nicht, daß man seine Zehrkosten aus diesem Fonds berichtigte. Dagegen bezahlte er aus eigener Tasche, wenn die Armen von der Stadt aus keine Unterstützung fanden, und sagte offen und ehrlich, daß man nicht immer nach dem Scheine urtheilen könne, ob Jemand eine Unterstützung nöthig habe oder nicht.

Uffe Wessel vertrug es auch nicht, wenn man ihm statt eines Pfennigs einen alten Knopf in den Klingelbeutel warf, und es war mehr als ein Mal vorgekommen, daß er in solchem Falle nicht mit Klingeln aufgehört, bis man ihm eine Münze gegeben oder wenigstens mit dem Kopfe genickt hatte, zum Zeichen, daß man nichts geben wolle. Daß er unter diesen Umständen nicht Kirchendiakon bleiben konnte, war selbstverständlich und man war seelenfroh, als er endlich sein Amt als solcher freiwillig niederlegte, freilich zum großen Jammer aller Nothleidenden. Auch als Stadtverordneter hatte er es nicht lange ausgehalten; um sich jeden Aerger zu ersparen, blieb man am besten davon.

In den Jahren, wenn Jan Weers Ohmke an Viehmarktstagen, an welchen er sein Fettvieh zu Markte treiben ließ, bei Uffe Wessel und Engel vorsprach, war es bei diesem im Laden gewesen, wie in einem Immenkorbe. Ein halb Dutzend Ladenburschen konnten immer noch nicht den an sie gestellten Anforderungen genügen, und in dem kleinen Zimmer an der Straße saß Uffe Wessel mit seinen Kunden und man konnte vor lauter Tabaksqualm die Menschen nicht sehen und vor Geschwätz sein eigenes Wort nicht hören. Engel aber, im braunen, schillernden Seidenkleide mit breitem Kragen kredenzte den Kirschbranntwein und Maraschino, und eine Flasche nach der anderen wurde auf ihr Wohl geleert.

In der letzten Zeit war es anders geworden. Uffe Wessel hatte so schlechte Laune, warum, wußte freilich kein Mensch, aber er ließ sich nicht mehr unter seinen ehemaligen Freunden sehen; er hatte so viel zu thun, wie Engel sagte. Ja, wenn er nicht Zeit für seine Kunden hatte, so hatten diese sie noch weniger für ihn. Hiebe Harm de Ruyter zwischen den beiden Sielen verstand es besser, die Leute an sich zu ziehen und zu behalten; er wußte auch, daß Uffe Wessel „genug" mit sich zu thun hatte, und daß das „Gasthaus" (Waisenhaus) ihm ein Kapital gekündigt, das er gewiß nicht wieder bekommen würde, weil er es durch seine „Großmauligkeit" mit allen Menschen verdorben.

Hiebe Harm log nicht. Das Kapital war wirklich gekündigt, und Uffe Wessel bekam es nicht wieder. Frau Fentje Anna, die Mutter seiner Frau, war gleichfalls der Meinung, man müsse sich nicht ausziehen, bis man zu Bett gehe. Sie hatte ihre Kapitalien auf anderen Bauernhöfen ausstehen, und konnte überdies nicht schnell genug die nöthige Summe herbeischaffen, da Uffe Wessel in bekanntem Leichtsinn bis zum letzten Augenblick gewartet hatte, sein Unglück einzugestehen. Vielleicht hatte sie die Verlegenheit ihres Schwiegersohns nicht einmal für bedenklich gehalten, er war ja ein Mann, der sich zu helfen wußte, und Jan Weers Ohmke hatte nicht genug Rühmens gewußt, was für eine vornehme Frau Engel geworden sei.

Wie der rasche Schluß kam — wer hätte Auskunft darüber geben können? Uffe Wessels Haus wurde verkauft, und da der Häuserwerth, in Folge des unglücklichen Schleusenbaues, der Handel und Wandel vollständig darnieder gestreckt, wesentlich gesunken war, so blieb ihm von dem Eingebrachten seiner Frau nichts übrig.

Wieder klein anfangen in der Stadt, wo er so lange den großen Herrn gespielt, wollte Uffe Wessel nicht; es würde ihm auch nichts genützt haben. So zog er nach Hannover, um von der Arbeit seiner fleißigen Hände zu leben. Aber er hatte sieben Kinder, und Engel wußte vom Sparen und Einschränken nichts. Ihre Briefe, die sie der Mutter schrieb, mochten der Klagen genug enthalten, und gewitzigt durch das Schicksal ihrer ältesten Tochter, war Fentje Anna-Möe fest entschlossen, der Lauferei zwischen dem Bruder Uffe Wessels und ihrer Hilke Anna ein Ende zu machen.

Schwer war ihr das nicht geworden. Hilke Anna hatte zwar Folkert Künstler, wie alle Welt den jüngsten Sohn Neemanns nannte, gern gehabt, aber sie war mit ihren zwanzig Jahren verständig genug, einzusehen, daß es mit der Liebe nichts sei, wenn es an dem Nothwendigsten fehlen werde. Sie war an Entbehrungen nicht gewöhnt; ihre Mutter stand sogar in dem Rufe, daß sie nicht so zusammenhalte, wie sie zusammenhalten müsse. Wenn Besuch aus der Stadt kam, oder Amtsrichters von Stickhausen, dann konnte es gar nicht hoch genug hergehen, und nach dem Milchbrei durfte ein halbes Kalb nicht fehlen. Die Nachbarn wußten das ganz gut, denn die Mägde erzählen es doch, wenn Fentje Anna-Möe ihnen auch verboten hatte, über Dinge, die im Hause vorgingen, zu reden, da sie Niemanden kümmern könnten.

Und Hilke Anna artete auf ihre Mutter. Sie hielt gleichfalls gern offene Hand und offene Tafel; doch war sie hinwiederum auch sehr genau, und um so unverantwortlicher fand sie Folkert's Art, nicht auf einen regelmäßigen Verdienst zu sehen. Wenn sie an Eggehörn vorüberfuhr — etwa zum Leerer Gallimarkt — und sie sah in den Garten, welcher hinter dem Hause lag, verdorrtes Gemüse und ungepflücktes Obst, dann konnte es ordentlich warm in ihr aufsteigen. Sie machte Folkert auch gelegentlich Vorwürfe, aber ohne daß es von Nutzen gewesen wäre. Er lachte und meinte, wenn erst eine Frau im Hause sei, die die Wirthschaft verstehe, so wie sie, werde Alles schon besser werden, und so lange es mit Engel noch gut ging, hatte Hilke Anna diese Ansicht getheilt. (F. f.)

Verschiedenes.

— Die Einforderung von **Gerichtskosten** durch **Postnachnahme** gewährt sowohl der Gerichtskasse, als auch der zahlungspflichtigen Partei den Vortheil der bequemeren Zahlungserledigung, sodann bei Beträgen bis einschließlich 5 Mark, deren Einziehung nunmehr innerhalb ganz Deutschland für eine Gebühr von nur 10 Pf. zulässig ist, eine Ersparniß an Postanweisungsporto, da Briefmarken, Zinskoupons oder Stempelsteuermarken von den Gerichtskassen nicht mehr in Zahlung genommen, sondern auf Gefahr und Kosten des Einsenders zurückgesandt werden. Das Briefporto für die Kostenrechnungen trägt stets die Gerichtskasse. Die Einlösung der Nachnahmesendungen, welche von Gerichtskassen ausgehen und die Bezeichnung der Kostenangelegenheit auch auf der Außenseite enthalten, empfiehlt sich um so mehr, als die durch Postnachnahme erhobenen Kosten als mit Vorbehalt gezahlt gelten. Die Rückzahlung etwa überhobener Beträge muß daher portofrei erfolgen, wenn in Folge einer nachträglich erhobenen Erinnerung oder Beschwerde der Kostenansatz oder die Zahlung abgeändert wird.

— [**Eisenbahn-Deutsch.**] Eine unlängst ergangene amtliche Bekanntmachung lautet: Zur Erleichterung der Benutzung der zusammenstellbaren Fahrscheinhefte bei Reisen von und nach solchen Stationen der preußischen Staatseisenbahnen, welche in dem Verzeichnisse der Fahrscheine für zusammenstellbare Fahrscheinhefte als Fahrschein-Anfangs- oder Endstationen nicht benannt sind oder an einer in das Verzeichniß überhaupt nicht aufgenommenen Eisenbahnstrecke liegen, werden für die Fahrt von der Reise-Antrittsstation bis zur nächsten Fahrscheinstation und von der dem Reiseziel nächstvorgelegenen Fahrscheinstation bis zur Reisezielstation und zurück, sowie für etwaige Abstecher nach Stationen seitwärts gelegener Strecken seitens der Ausgabestellen der preußischen Staatseisenbahnen Ergänzungsfahrscheine den Heften eingefügt werden. Wer diesen Riesensatz bei einmaligem Durchlesen sofort begreift, erhält eine Freifahrtkarte für sämmtliche Eisenbahnen der Welt.

— [**Wie man zu einer Frau kommt.**] Der kürzlich mit seiner Expedition ermordete Afrikareisende Crampel kam auf einer seiner Reisen nach dem Gebiet zwischen Ogowe Benito und Campo. Die Eingeborenen, die ihm anfangs freundlich gesinnt waren, faßten plötzlich Mißtrauen. In einer Ortschaft frug ihn der Häuptling: „Was willst Du hier? Willst Du mit uns Krieg führen? Willst Du uns unser Elfenbein nehmen? Oder willst Du Dich verheirathen?" Crampel entschied sich für Letzteres. Der Häuptling gab seine neunjährige Tochter zur Frau. Die Hochzeitsfeier währte fünf Tage. Crampel brachte das Kind mit nach Paris und ließ es dort erziehen, während er selbst mit einer jungen Dame aus Bordeaux sich verheirathete. Das Negermädchen begleitete Crampel auch auf seiner letzten Reise nach Afrika und diente ihm als Dolmetscher. In einem Briefe vom 30. November v. J. erwähnt Crampel sie noch; in seinem letzten Briefe vom Januar d. J. an Henry Alis, vom „Journal des Debats", aber nicht. Man weiß daher nicht, ob sie noch am Leben ist oder mit ihrem Herrn bei der Niedermetzelung der Expedition getödtet wurde.

Entscheidungen und Verfügungen.

— Ohne Aufkündigung kann nach § 118 der preußischen Gesinde-Ordnung eine **Herrschaft** ein **Gesinde** sofort entlassen, wenn es sich beharrlichen Ungehorsam und Widerspenstigkeit gegen die Befehle der Herrschaft zu Schulden kommen läßt. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 11. Juni 1891 ausgesprochen: 1) der beharrliche Ungehorsam gilt als Entlassungsgrund nur dann, wenn er **nicht in Nachlässigkeit** seinen Grund hat, sondern den beharrlichen **bösen Willen** des Ungehorsamen erkennen läßt; 2) unter „**beharrlichem Ungehorsam**" ist der **fortgesetzte**, in einem **zeitlichen Zusammenhange** stehende — wenn auch nicht ununterbrochene und gewohnheitsmäßige Widerstand gegen die Befehle der Herrschaft zu verstehen.

— Die **unentgeltliche Ueberlassung der Wohnung** oder eines Theils der Wohnung Seitens des Miethers an einen Dritten, ohne selbst an dem Gebrauch der überlassenen Räume Theil zu nehmen, bedarf nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 3. Juni 1891 ebenso wie die entgeltliche Aufnahme eines Dritten im Gebiet des preußischen Allgemeinen Landrechts der Einwilligung des Vermiethers.

— Bei der Bestellung einer **Kaution** für eine **fremde Schuld** kann, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 6. Mai 1891, im Gebiete des Preuß. Allg. Landrechts der Schuldner nicht verlangen, daß der Gläubiger zuerst aus dieser Kaution Befriedigung suche, vielmehr ist der **Gläubiger** befugt, nach seiner **Wahl** zuerst an die Kaution oder an den Schuldner persönlich sich zu halten.

Vom Büchertisch.

— Von dem Prachtwerk Pfleiderers: **Bibel mit Bildern der Meister christlicher Kunst** (Stuttgart, Verlag des Süddeutschen Verlagsinstituts) liegen Heft 36—40 (à 50 Pf.) vor, welche bis zum Schluß des 1. Buches der Könige führen. In der von uns wiederholt gewürdigten Weise bringt das trefflich angelegte, großartige Werk die seltensten Reproduktionen der Meisterwerke des Holzschnitts, des Stahlstichs oder originaler Zeichnungen. So ist Fuhrichs Zeichnung: „Nathans Strafpredigt vor David" bisher noch nicht veröffentlicht; ferner ist eine Reihe wunderbar schöner holländischer Bilder zur Geschichte des Propheten Elias, wie ein Rembrandt: Elia erweckt das Kind, von hervorragender Schönheit. Den Preis in den letzten Lieferungen scheint uns das Schabkunstblatt von Valentin Green nach Henry Singleton: Samuel und Eli zu verdienen. — Deutschland erlangt in diesem Werk ein Unikum, das für unser Kunststudium vom höchsten Werthe werden kann. Aber auch jede kunstsinnige christliche Familie wird ihre Freude an dem schönen Prachtwerk haben, eine Freude, die nicht schnell vorübergeht, sondern bleibt und immer neuen, nachhaltigen Genuß schafft.

— **Die Praxis der Polizeiverwaltung**, herausgegeben von Waldemar Erdmann (Verlag J. J. Heine, Berlin W) bezweckt ein von einem guten Sachregister begleitetes, für die ganze preußische Monarchie gültiges Handbuch zu schaffen, das dem Beamten wie dem Laien in allen Fragen des Polizei- und Verwaltungswesens durch Aufführung der einschlägigen Gesetze und Verfügungen Auskunft ertheilen soll. Die Schrift erscheint in 10 Lieferungen à 1 Mk.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

G. W. Nur selbstständige Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen, sowie selbstständige Hausgewerbetreibende, gleichviel ob letztere Lohnarbeiter beschäftigen oder nicht, wenn sie nur im Auftrage anderer Gewerbetreibenden arbeiten, sind berechtigt, sich selbst zu versichern, vorausgesetzt, daß sie noch nicht 40 Jahre alt und noch nicht invalid sind. Außerdem sind nur Personen, welche aus einer Beschäftigung, in der sie versicherungspflichtig waren, ausscheiden, berechtigt, sich freiwillig weiter zu versichern. Die freiwillige Versicherung kann nur in der zweiten Lohnklasse erfolgen, es müssen wöchentlich Doppelmarken zu 28 Pf. in die Quittungskarte eingeklebt werden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

23. Aug. Vielfach heiter, lebhaft windig, wärmer, später schwül und strichweise Gewitterregen. Stürmisch an den Küsten (W-NW).

24. Aug. Veränderlich, angenehme Wärme, strichweise Regen, kühler Wind. Morgens Nebel, kalt. Stürmisch an den Küsten (W).

25. Aug. Veränderlich, vielfach sonnig, angenehm, theils bedeckt und Regen, frischer Wind. Kalte Nacht.

Posen, 21. August. Marktbericht. (Kaufmänn. Vereinig.) Weizen 24,40—26,20, Roggen 22,00—23,60, Gerste 15,50—17,00, Hafer 16,90—18,00, Kartoffeln 7,00, Lupinen blaue — Mk. pro 100 Kilogramm.

Bekanntmachung.

Oeffentlich meistbietender Verkauf von

Brennholz.

Termin am Dienstag, 25. d. M.

Vormittags 9 Uhr: vor dem Niederthor der Festung;
" 11 " auf den Höhen bei Stremotzin;
(3207) " 9 " auf den Pfaffenbergen.

Graudenz, den 21. August 1891.
Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Ein im Erdgeschoß des Artushofes direkt neben dem Haupteingang befindlicher Laden mit einem Flächeninhalt von mehr als 50 Quadratmeter ist nebst Zubehör vom 1. Oktober d. Js. ab auf 3½ Jahre zu vermiethen. Zu dem Verkaufslokal gehört ein Komptoir (im Erdgeschoß) und ein unter dem ersteren belegener und mit demselben durch eine Treppe direkt verbundener Lagerraum, sowie ein Kloset (im Kellergeschoß). Die Räume sind mit Gaseinrichtung und Zentralheizung versehen und liegen in guter Geschäftsgegend am Altstädtischen Markt, gegenüber dem Rathhause.

Bietungstermin wird auf (2032)

Dienstag, den 1. September d. J., Mittags 12 Uhr,

in unserem Büreau I angesetzt, bis wohin schriftliche Angebote daselbst einzureichen sind.

Die Miethsbedingungen liegen daselbst bis zum Termin zur Einsicht und Unterschrift aus und können von dort gegen 50 Pfg. Schreibgebühren bezogen werden. Die Bedingungen müssen vorher entweder durch Unterschrift oder durch besondere schriftliche Erklärung ausdrücklich als bindend anerkannt werden. Die Bietungskaution beträgt 200 Mark und ist vor dem Termin bei unserer Kämmereikasse zu hinterlegen. Die Genehmigung zur Besichtigung der Miethsräume ist in dem im Zwischengeschoß des Artushofes befindlichen Baubüreau einzuholen.

Thorn, den 7. August 1891.
Der Magistrat.

Chem. tech. Versuchsstation
5073b) **Hantke & Dr. Strassmann**
Königsberg i/Pr., Kneiphöf. Langgasse 20.
Untersuch. von Wässern, sämmtl. gewerbl. u. kaufm. Prod. — Nahrungsmittel. — Untersuch. f. Brauereien, Brennereien, Meiereien, Landwirthsch. Lab. f. Hygieine. — Herstell. chem. u. pharm. Präparate. — Unterrichtskurse in chem. u. mikrosk. Arb.

Spezialarzt Dr. med. Meyer

heilt alle Arten v. äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell; wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstr. 91, Berlin; von 11—2 Vorm., 4—6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.) (367a)



Auskunft ertheilen
Die Direktion in Antwerpen.

Rohrgewebe

zu Gipsdecken empfiehlt zu Fabrikpreisen (63)
Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen- u. Rohr-Gewebe-Fabrik.



100 eleg. Visitenkarten liefert frco. bei Eins. v. 75 Pfg. in Briefm. **H. Renn's** Buchdruckerei, Schönlanke Ostb. [443]
Alle anderen Drucksachen spottbillig.

Lanolin-Seife

von der Parfümerie Union, Berlin,
ist ein unschätzbares Mittel sammetartige Weichheit der Haut herzustellen und zu erhalten. à Stück 50 Pf. zu haben in **Rosenberg** bei **F. Tresp**, in **Culmsee** bei **M. Joseph**. (367)



Gerichtliche Versteigerung!

Southdown-Vollblut-Stammheerde

zu **Lulkau** bei **Thorn.**

Am 25. August d. Js., Vormittags ½10 Uhr, werden ca. **50 1½jährige Böcke** obiger Stammheerde meistbietend versteigert werden.

Fuhrwerk am Bahnhof Ostaszewo Morgens 8^{20}.

Die Verwaltung des Konkurses
von **M. Weinschenck-Lulkau.**
(1623)

Wie alljährlich treffe ich mit einem Transport von diesjähr.

Litthauisch. Fohlen 2935

Freitag, den 28. August cr., in Riesenburg
Hotel Papenfuß (am Bahnhof)
zum Verkauf ein. Sämmtl. Fohlen sind mit dem litthauischen Gestütsbrand resp. Fohlenschein versehen.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, auch diesmal recht kräftiges Material sehr preiswerth abzugeben.

Zahlungstermine stelle den Herren Käufern vortheilhaft!

Der Verkauf beginnt von Vormittags 10½ Uhr ab.

A. W. Becker, Riesenburg Wpr.

Stammzuchten Hohenhausen

Post- und Telegraphenstation
Ostrometzko Wpr.





Mehrere 100 junge, hervorragende

Berkshire-Eber- und Sauferkel

sprungfähige Eber, junge tragende Sauen
Exceptionell hervorragende Oxfordböcke
1 und 2 Jahre alt.
(3086)

Prachtvolle sprungfähige
Holländer
Bullen
selten schön, auch
6 Monats-Kälber.
Preise wie bekannt mässig.
Salomons.

Holländer Bullen 1 und 2 Jahre alt, Berkshire-Schweine, Oxfordshiredown-Böcke.

Berkshire-Schweine, Oxfordshiredown-Böcke, Holländer 1, 1½ und 2 Jahre alte Bullen.

Ueber die P. Kneifel'sche **Haar-Tinktur.**

Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches für das Haar so **stärkend, reinigend** und von den keimzerstörenden Einflüssen **befreiend** wirkt, wie dieser altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Cosmeticum. Die Tinktur beseitigt **sicher** das Ausfallen der Haare, **erhält** und **vermehrt** dasselbe, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst bis zur alten Jugendstärke, wie die vorzüglichsten Zeugnisse hochachtbarer Personen zweifellos erweisen. **Pomaden u. dgl.** sind hierbei völlig nutzlos. — Die Tinktur ist amtlich geprüft. In **Graudenz** nur echt bei **Fritz Kyser**, Marktplatz; in **Marienwerder** bei **P. Sckauffler**, m Markt. In Flacons zu 1, 2 und 3 Mark. (3569g)





Pferderechen

mit echt amerik. Stahlzinken,
System Tiger und Hollingsworth,
Gras- und Getreide-Mähmaschinen
Kartoffelhäufelpflüge
in allen Stärken, (3455)
Rübenjäter, Rübenhack-Maschinen
empfiehlt billigst unter coulanten Bedingungen
Carl Beermann, Bromberg.

Bau-Stückkalk

durch **außerordentliche Ergiebigkeit und Fettigkeit sich auszeichnend**, worüber Atteste von Königlichen Behörden und Fachleuten vorliegen, auf zwei Gewerbe-Ausstellungen mit
einer **goldenen Medaille**
als ersten Preis,
einer **silbern. Staats-Medaille**
als zweiten Preis
prämiirt, liefern wir in vorzüglicher, bisher unübertroffener Qualität, zu billigsten Preisen. (1756)

Michael Levy & Co.,
Kalkwerk Wapienno b. Bartschin

Carbolineum

beste Marke, empfiehlt zu Engros-Preisen
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik. (64)

Größtes Tapeten-Versandt-Geschäft.
Naturell-Tapeten von 11 Pfg. an
Gold- " " 23 " "
Glanz- " " 30 " "
C. Ehrhardt, Tapetenfabrik
Berlin SW., Friedrichstr. 36.
Zusend. von Musterkarten franco.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garantirt neue, vorzügl. füllende **Bettfedern**, das Pfd. 55 Pf., [2652
Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,25,
weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75,
beste Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Ca. 100 Schock 4/4" (30 m/m)
ca. 40 Schock 3/4" (24 m/m)

Kiefern-Stammbretter

vom diesjährigen Einschnitt (Dezember-Februar-Schnitt) haben billigst abzugeben. Auf Wunsch können diese Bretter gehobelt und gefedert werden. Ebenso sind vom diesjährigen Einschnitt noch größere Parthien (2459)

Zopfbretter, Balken und Kanthölzer

abzugeben.
Stuhm Westpr.
Stuhmer Sägewerke.
Herrmann & Co.

91er neuen Salzhering

versende in zarter, fetter Waare so wie man ihn selten bekommt, das 10 Pfd.-Faß mit Inhalt, ca. 40 Stück, franko Postnachnahme Mark 3,00.
M. Joseph, Greifswald
a. d. Ostsee. (3373b

Pappstreifen

zur Unterlage bei Biberschwanzdächern liefert in jeder Weite zu Fabrikpreisen
Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik,
Eduard Dehn. 62

Zwei Braunschecken

Stute und **Wallach**, 2½" und 3", 5 und 6 Jhre alt, ohne Fehler, elegante Wagenpferde, Stute firm geritten;

2 Schimmelponnies

Stuten, 138 Zentimeter hoch, 7 und 8 Jahre alt, von Kindern geritten und gefahren, fehlerlos, sehr ausdauernd, sofort zu verkaufen eventl. wird ein gerittenes Pferd in Zahlung genommen.
Landrath von Klitzing,
(2923) Ortelsburg Opr.

Eine schwere, junge, holländer
Kuh
welche Anfangs September kalbt, ist verkäuflich bei (3185)
H. Rosenfeldt, Neunhuben.

Circa 16 Stück (991)
Kühe
theils milchend, theils fett, verkäuflich in Kontken per Mlecewo.



18 Zugochsen
mit guten Formen, 4- u. 6jährig, 10½ bis 12 Ctr. schwer, sind in Weißhof bei Oliva zu verkaufen.

60 ausgefleischte 2½- bis 3jährige (3223)
Holländer Ochsen
mit sehr schönen Formen, 8½ bis 10 Ctr. schwer, hat Dom. Rosinsko pr. Goldap zum Verkauf.
(3052) Braunschweig.

In Sendzice bei Bischofswerder Westpr. stehen (3044)
12 dreijährige Stiere
zum Verkauf. Das Dominium.

70 Stück Fetthammel
sowie (3194)
37 Stück fette Schweine
zu verkaufen. Dom. Rehden.

Mehrere Posten
englischer Lämmer
oder Jährlinge werden zu kaufen gesucht. Abnahme Juli/August. Offerten mit Preisangabe erbittet (2789)
Dom Wilhelmshöhe bei Fordon.

Ein Racehund
Engl.-Ulm. Kreuz., schöne Fig., prachtv. Tigerfarbe, sehr anhängl., ca. 2 J. alt, billig abzug. Schiefelbein, Neumark W.

Das erste Hotel
in **Gollub** Wpr., 6 Restaurationsräume, 2 Säle mit Theaterbühnen, die einzige am Orte, 8 Fremdenlogis, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, Stallung für 20 Pferde, Concertgarten mit Kegelbahn, beabsichtige krankheitshalber, auch von sofort zu **verkaufen** oder gegen ein anderes Grundstück zu vertauschen. Anzahlung 10—14000 Mk.
(328) Schilke.

Inowrazlaw.
Ich beabsichtige, das in meinem Hause an der Markt- u. Pfarrstraßen-Ecke sich befindende gut eingeführte alte
Colonialwaaren- und Destillations-Ausschank-Geschäft
Umstände halber vom Oktober cr. oder später anderweitig zu verpachten.
(3005) Rob. Wrzesinski.

Günstiger
Geschäfts-Verkauf.
Ein Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Hotel, Restaurant u. Gartenwirthschaft, seit Jahren mit gutem Erfolg im Betriebe, in einer lebhaften und bedeutenden Stadt Ermlands, ist wegen Aufgabe des Geschäfts für den billigen Preis von 27000 Mark, Anz. 7000 Mark, und fester Hypothek zu verkaufen. Das betr. Geschäft hat durch Umbau vor einigen Jahren eine vorzügliche Einrichtung erhalten; es gehört hierzu ein großer Saal (der einzige am Orte), zwei große Restaurationszimmer, Garten mit Orchester, 2 Veranda's, ein eisernes Gartenzelt. Aussp. für ca. 20 Pferde.

Es werden hier sämmtliche Feste u. Vergnügungen von Vereinen abgehalten, weil nur dieses als einzig vortheilh. Etablissement mit den passenden Räumlichkeiten vorhanden ist. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3063 durch die Expedition d. Geselligen erb.

Geschäfts-Verkauf.
Mein in Marienburg Wpr. in der Nähe des Marktes gelegenes **Materialwaaren- u. Destillationsgeschäft** verbunden mit Gastwirthschaft, Fremdenverkehr, (Fremdenzimmer der Neuzeit entsprechend eingerichtet), Einfahrt, Stallungen ꝛc., beabsichtige ich Umständehalber sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 10—12000 Mk.
Richard Lambusch.

Ein in einer größeren Garnisonstadt mit vorzüglicher Umgegend gut existirendes, feines (3062)
Destillationsgeschäft
steht Todesfalls halber günstig z. Verkauf eventl. auch vorläufig auf einige Jahre zu vermiethen. Im ersteren Falle würden ca. 20—15000 Mark, während im Miethsfalle mindestens 10000 Mk. baarer Kasse erforderlich sein. Alles Nähere durch E. Schulz, Danzig, Fleischergasse 5.

Krankheitswegen
ist in einer Provinzialst. ein mit gutem Erfolg seit 20 J. best. **Putz- u. Kurzw.-Geschäft**, verbunden mit Buchhandlung, sofort zu verkaufen. Kaufpreis 3000 M. Off. u. Nr. 2945 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Günstiger
Gelegenheitskauf!
Wünsche eine in kl. Stadt befindliche
Windmühle
nebst ca. 16 Mrg. Land Umständehalb. sof. zu verk. Näheres zu erfragen bei Lehrer Nowak in Wissek Bez. Bromberg.

Pachtung
oder Pachtcession zu Johanni 1892 gesucht. Disponibel 45000 M. Off. u. Nr. 3116 an die Exped. des Ges. erb.

Mk. 3000
werden von sofort (ganz sichere Hypothek) zu 5% auf ein städtisches Grundstück gesucht. Offerten unter O. H. 17 postlagernd Zempelburg Wpr. erb. (3215)